

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Südkurier. 1945-1954  
1950**

137 (7.11.1950)

# SÜDKURIER

UNABHÄNGIGE HEIMATZEITUNG FÜR OBERBADEN UND DAS BODENSEEGEBIET

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag.  
Verlag und Redaktion Konstanz, Marktstraße 4  
Telefon-Anschlüsse: Nr. 924, 925, 1130, 1510, 1511.

6. JAHRGANG

DINNSTAG 7. NOVEMBER 1950

NUMMER 137

Bezug monatlich durch die Post 2.50 Mark, zuzügl.  
36 Pf. Postzustellgebühr, durch Träger 2.30 Mark,  
zuzügl. 30 Pf. Trägerlohn — Einzelpreis 15 Pf.

## Butter wieder teurer?

BONN. Die Landwirtschaftsminister der Bundesländer sprachen sich im Agrar-ausschuß des Bundesrates für den Wegfall des Saisonabschlages auf Butter aus. Der Ernährungsausschuß des Bundestages hatte dies bereits vor rund zwei Wochen empfohlen. Falls sich die Bundesregierung diesen Empfehlungen anschließt, würde das Kilo Butter im Kleinverkauf wieder um 44 Pfennig teurer und somit, wie vor dem Inkrafttreten des Saisonabschlages im Mai dieses Jahres 5,84 DM kosten.

## 100 Millionen DM Soforthilfe

BONN. Der Kontrollausschuß des Hauptamtes für Soforthilfe genehmigte Vorschläge über die Ausgabe von 100 Millionen Mark Soforthilfemittel. Für Zwecke der Ausbildungshilfe wurden 10 Millionen, für die Existenz-Aufbauhilfe 50 Millionen, für die Flüchtlingssiedlung und für die Gemeinschaftshilfe je 20 Millionen Mark bewilligt.

## Das indische Flugzeug gefunden

GENÈVE. Die am Freitag im Grenzgebiet der französischen und der italienischen Alpen mit 48 Menschen an Bord abgestürzte indische „Constellation“-Maschine ist am Sonntag unterhalb des Montblanc-Gipfels gefunden worden.

Das Wrack der indischen Maschine ist in zwei Teile auseinandergebrochen. Man befürchtet, daß von den 40 indischen Seeleuten und der schiffköpfigen Besatzung niemand den Absturz der Maschine überlebt hat. Die indische Maschine war auf dem Flug von Bombay nach London.

## 12000 streiken wegen Ohrfeige

DETROIT. 12 500 Arbeiter in dem amerikanischen Automobilzentrum Detroit müssen feiern, weil eine Arbeiterin einem Aufsichtsbekleideten eine Ohrfeige gab. Die Arbeiterin, eine Kraftfahrerin der „Plymouth-Motorfabrik“ wurde von dem Aufsichtsbekleideten wegen zu schneller Fahrweise gerügt. Darauf gab sie ihm eine Ohrfeige. Die Fabrikleitung entließ beide vorübergehend. Darauf legten weitere Kraftfahrer die Arbeit nieder. Die Firma mußte sodann 2000 Mann entlassen. Die „Plymouth-Motorfabrik“ schickte nunmehr 7000 Arbeiter nach Hause. Nunmehr war die „Briggs Manufacturing Company“, die die „Plymouth-Motorfabrik“ mit Karosserien beliefert, dazu gezwungen, 5500 ihrer Arbeiter feiern zu lassen.

## 110 km vor Lhasa

KALIMPONG. Zur Zeit sind insgesamt vier Marschspalten kommunistischer chinesischer Truppen auf dem Vormarsch nach Inner Tibet. Die von Osten her vorstoßenden Kommunisten unter Führung des einäugigen Generals Liu-Po-Tscheng stand nach letzten Meldungen noch etwa 110 km vor der tibetanischen Hauptstadt Lhasa.

## Kurz notiert

Bundeskanzler Dr. Adenauer traf mit dem amerikanischen Hohen Kommissar McCloy zusammen. Im Anschluß an die Besprechungen mit Adenauer empfing McCloy Dr. Schumacher.

In dieser Woche wird in Bonn außen- und innenpolitische Bilanz gezogen. Das Plenum des Bundestages wird von Dienstag bis Freitag die aktuellsten politischen Fragen erörtern.

Ein Transport mit 650 Umsiedlern aus den Gebieten östlich der Oder-Neiße-Linie traf im Lager Friedland bei Göttingen ein. Die Umsiedler kommen aus Pommern und Ostpreußen.

Der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Arnold, übergab die neue Krefelder-Urdinger-Rheinbrücke dem Verkehr.

Vertriebene Balten-Deutsche aus dem ganzen Bundesgebiet gründeten in Treysa (Hessen) eine Landmannschaft der Balten-Deutschen.

Vom 1. Dezember an können von der Bundesrepublik aus sogenannte Montagsgespräche mit Teilnehmern in den Vereinigten Staaten geführt werden. Die tägliche Mindestgesprächsdauer beträgt 10 Minuten.

In den letzten Tagen sind 5 Deutsche an Frankreich ausgeliefert worden. Sie werden beschuldigt, Kriegsverbrechen begangen zu haben.

Der Staatspräsident von Südwürttemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, gab bekannt, daß Südwürttemberg von den 10 000 Mann, die zunächst für die Bereitschaftspolizei im Bundesgebiet vorgesehen sind, 250 Mann erhalten wird.

Im Alter von 75 Jahren ist der frühere zweite Bundesvorsitzende des Stahlhelms, Theodor Düsterberg, in Hameln gestorben.

Die Zahl der Arbeitslosen in Westberlin ist im Oktober um 15 670 zurückgegangen. Ende des Monats wurden in Westberlin noch 278 177 Erwerbslose gezählt.

Seit dem 1. Juni haben 430 Volkspolizisten aus der Sowjetzone in Westberlin um Asylrecht nachgesucht.

In der Sowjetzonen-Republik sind der Tollwutsuche bisher 10 Menschenleben zum Opfer gefallen.

Auf einem Bahnübergang bei Osnabrück wurde ein Personenwagen von einem Güterzug erfaßt, mitgeschleift, gegen einen Telegrafmast geschleudert und zertrümmert.

## Moskau will den Westen spalten

Skeptische Haltung der Westpresse zu dem russischen Vorschlag einer neuen Deutschland-Konferenz

WASHINGTON. Die Sowjetunion hat eine Deutschland-Konferenz des Rates der Außenminister der vier Großmächte vorgeschlagen. Auf dieser Konferenz sollen, wie es in einer dem US-Botschafter in Moskau, Admiral Alan Kirk, übermittelten Note der Sowjetregierung heißt, die Vorschläge der Prager Ostblockkonferenz erörtert werden, zur Schaffung eines gemeinsamen Deutschlands unter einer gemeinsamen Regierung einen gesamtdeutschen konstituierenden Rat zu bilden.

Frankreich: Man muß ins Gespräch kommen  
PARIS. Verschiedene französische Zeitungen setzen sich dafür ein, daß die Westmächte die sowjetische Anregung auf Abhaltung einer Viermächte-Konferenz über die Zukunft Deutschlands annehmen sollen. „Aube“ (MRP): „Es ist die Pflicht

Frankreichs und seiner Alliierten, jede Gelegenheit zu benutzen, um mehr über die sowjetischen Absichten zu erfahren und mit der Sowjetunion ins Gespräch zu kommen.“ „Le Populaire“ (sozialistisch): „Die demokratischen Regierungen haben die Pflicht, die Sowjetregierung auf die Probe zu stellen.“ „Epoque“ (rechtsstehend): „Die sowjetische Note klar und einfach abzulehnen, hieße Wasser auf die Mühlen der marxistischen Propaganda leiten. Die drei Westmächte müssen sich möglichst schnell über einen möglichst genau umrissenen Gegenvorschlag einigen.“

### Britische Presse abwartend

LONDON. Die meisten britischen Zeitungen nehmen gegenüber der sowjetischen Note eine abwartende Haltung ein, ohne jedoch den Vorschlag auf Abhaltung einer

neuen Vierer-Konferenz über das Deutschland-Problem rundweg abzulehnen. „Times“ (unabhängig): „Solche Besprechungen können leicht mehr Schaden anrichten als Gutes stiften, wenn die Sowjetunion nicht vorher klare Anzeichen erkennen läßt, daß der neue Versuch Erfolgsaussichten hat, nachdem so viele frühere Versuche gescheitert sind.“

### „Basler Nationalzeitung“:

„Da der Note das Prager Communiqué beigeheftet war, aus dem man damals schon keine ehrlichen Absichten herauslesen konnte, fällt es doppelt schwer, die russische Verhandlungsbereitschaft ernst zu nehmen. Der Zeitpunkt für die Versendung der Note ist übrigens nicht ungeeignet gewählt worden. Abgesehen von den Ereignissen im Osten, von welchen das Angebot beeinflusst gewesen sein mag, ist es die Entscheidung der Vereinigten Staaten und Großbritanniens zur Bewaffnung Westdeutschlands, die der russischen Führung Kopfzerbrechen verursacht. Glücklicherweise — für den Krim — leistet Frankreich dem Drängen aus Washington und London noch etwas Widerstand, und hier möchte nun Stalin — wie man in London überzeugt ist — dazwischenfahren, um eine Einigung zwischen den Westmächten entweder zu verzögern oder zu verhindern.“

### USA lehnt ab

Der sowjetische Vorschlag wird von der amerikanischen Presse allgemein abgelehnt. Nach Ansicht der Blätter bietet der Vorschlag keine Grundlage für ein wirkliches Übereinkommen. „New York Times“: „Die sowjetischen Vorschläge sind hauptsächlich an Frankreich gerichtet. Das französische Echo zeigt, daß sie dort auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Angesichts der Ereignisse im Fernen Osten müssen sich die Westmächte noch enger zusammenschließen als bisher.“

SK. Die Sowjetunion hat die zwischen Frankreich und den übrigen Westmächten bestehende Diskrepanz in der Auffassung über die Einbeziehung Deutschlands in das westliche Sicherheitssystem geschildert und versucht, um wieder einmal Viererbesprechungen über das Deutschlandproblem vorzuschlagen. Die russischen Vorschläge dürften sich wohl auf der Linie der Beschlüsse der Prager Konferenz der östlichen Satellitenstaaten bewegen. Diese fordern die dauernde Entmilitarisierung Deutschlands und Wahlen zu einem gesamtdeutschen Parlament, in dem Westdeutschland mit seinen 48 Millionen Einwohnern und Ostdeutschland mit seinen 17 Millionen gleich stark vertreten sein sollen. In seinen Grundzügen würde der Vorschlag auf eine „Neutralisierung“ Westeuropas hinauslaufen, die der Sowjetunion freie Hand für ihre Propaganda im Westen und für ihre Politik in Asien geben würde. England und Amerika verhalten sich dem russischen Vorschlag gegenüber sehr skeptisch. Frankreich liebäugelt mit einer „friedlichen Verständigung“ mit Rußland, obwohl man sich in Pariser diplomatischen Kreisen durchaus darüber klar ist, daß eine Abschwächung der „deutschen Gefahr“ eine Verstärkung der russischen bedeuten würde.

## McArthur bestätigt chinesischen Einmarsch

Die Nordkoreaner 70 km vor Pjöngjang — Vor einem Winterfeldzug

SÖUL. In Nordwestkorea haben die Truppen der Vereinten Nationen unter dem Ansturm von 13 gegnerischen Divisionen (150 000 Mann) weitere Rückzugsbewegungen eingeleitet. Die kommunistischen Verbände, unter denen bisher sechs chinesische Divisionen (75 000 Mann) festgestellt wurden, haben die Front der Vereinten Nationen bei Unsan auseinandergerissen und stoßen auf Pjöngjang zu. Das Hauptquartier der amerikanischen achten Armee hat offiziell bestätigt, daß chinesische Truppen in Nordwestkorea eingesetzt sind.

Aufklärungsflyer berichten, daß die nordkoreanischen und chinesischen Truppen von der mandchurischen Grenze her ständig Verstärkung von Panzern, Sturmgeschützen und Artillerie erhalten. Die Moral der nordkoreanischen Truppen hat nach dem Auftauchen der chinesischen Verbände erheblich nachgelassen.

In einem Communiqué erklärt McArthur, daß „landfremde kommunistische Truppen“ von der Mandchurien kommend, in Nordkorea eingerückt sind: „Während die nordkoreanischen Streitkräfte, mit denen wir anfänglich zu tun hatten“, so erklärt McArthur, „vernichtet oder zu Kampfhandlungen unfähig gemacht worden sind, stehen wir jetzt einer neuen frisch ausgerüsteten Armee gegenüber, die durch die Möglichkeit umfangreicher ausländischer Reserven eine starke Rückendeckung hat. Sie verfügt in leicht erreichbarer Nähe über ausreichende Versorgungseinrichtungen, die jedoch außerhalb unseres gegen-

wärtigen militärischen Aktionsbereiches liegen. Unser gegenwärtiger Auftrag beschränkt sich auf die Vernichtung der jetzt in Nordkorea eingesetzten Streitkräfte.“

Ein amerikanischer Sprecher in Südkorea wies darauf hin, daß das UN-Überkommando sich in Anbetracht der neuen kommunistischen Offensive auf einen Winterfeldzug vorbereiten müsse. Der Sprecher deutete an, die UN werde zu entscheiden haben, ob die kommunistischen Versorgungsbasen in der Mandchurien bombardiert werden sollen oder nicht.

Rotchinesische Elitetruppen sind in die Stellungen der Truppen der Vereinten Nationen eingedrungen und bedrohen den einzigen Flußübergang über den Chongchon. Mit dieser Offensivbewegung besteht die Gefahr, daß alle im nordwestkoreanischen Raum stehenden UN-Verbände abgeschnitten werden. Die Amerikaner, die sich bereits 20 Kilometer von der nordkoreanisch-mandschurischen Grenze entfernt befinden, sind jetzt über 80 Kilometer zurückgeworfen worden.

In Rotchina werden die ersten Schritte unternommen, um das Eingreifen in den koreanischen Konflikt offiziell zu begründen. Wie Radio Moskau berichtete, haben die „demokratischen Parteien“ Rotchinas in einer Erklärung eine „positive Aktion“ gegen die von den Amerikanern geführten Imperialisten in Korea“ gefordert. Das ganze chinesische Volk habe freiwillig die heilige Aufgabe übernommen, Amerika Widerstand zu leisten.

## Babbit muß wählen

Von Alfred Gerigk

Musikkapellen in den Straßen, fahnen-geschmückte Tribünen in jedem Landstädtchen, Versammlungen an den Straßenecken — an diesem Sonntag erreichte das große politische Spiel um den Kurs der USA-Politik seinen Höhepunkt. Am Dienstag können 91 Millionen amerikanischer Bürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, wozu sich freilich oft nur etwa die Hälfte entschließt. Denn trotz aller Aufregung — es ist nur ein off-Jahr. Was ein off-Jahr ist, läßt sich leichter erklären als übersetzen: Ein Wahljahr, das frei ist von der Wahl des gemeinsamen Staatsoberhauptes, des Präsidenten der USA. Der Präsident wird alle vier Jahre gewählt, aber alle zwei Jahre (und deshalb einmal verbunden mit der Präsidentenwahl, das nächste Mal frei davon) wählt man die 435 Mitglieder des Repräsentantenhauses und je ein Drittel der 96 Senatoren des Oberhauses. Wahljahre ohne Präsidentenwahl sind freilich für die Masse der USA-Bürgerschaft nicht weniger einschneidend als die Präsidentenwahlen. Denn in den USA wird weit mehr gewählt, als man sich das in Europa vorstellt. In diesem off-Jahr wählen gleichzeitig mit dem Bundes-Parlament viele der 48 Einzelstaaten ihre Staats-Parlamente, zahlreiche Städte ihre Bürgermeister, sowie Hunderte von Richtern und Staatsanwälten. Und vor allem werden in einer ganzen Reihe von Staaten jene Persönlichkeiten gewählt, die wir im deutschen Sprachgebrauch stolz „Staatspräsidenten“ nennen würden, die aber in amerikanischem Sprachgebrauch bescheidener nur „Gouverneure“ heißen. Obgleich so unmittelbare Provinz- und Lokalinteressen auf dem Spiel stehen, regen sie die Phantasie der Wähler nicht so an wie die Wahl des USA-Präsidenten.

Darum geht es nun auch in diesem off-Jahr: Wird Truman für die übrigbleibenden zwei Jahre seiner Präsidentschaft ein äußerst unbequemes Parlament kriegen, oder wird er wie bisher mit einem Parlament rechnen können, in dem die Anhänger seiner, der Demokratischen Partei, eine Mehrheit verfügen? Die Demokraten haben jetzt im Senat eine Mehrheit von 12 Stimmen, im Repräsentantenhaus eine Mehrheit von 92 Stimmen. Für die oppositionellen Republikaner ist — jetzt oder nie — eine Gelegenheit gekommen, mindestens im Senat die Kontrolle an sich zu reißen, wofür die Eroberung von nur 7 Sitzen nötig wäre. Und unter den neu zu wählenden Senatoren sind von 36 (vier mehr als ein Drittel von 96, weil einige Plätze durch Tod oder Rücktritt frei wurden) nur 11 demokratische Sitze, d. h. die anderen 25 erscheinen den Republikanern ohnehin sicher. Erreichen sie diesmal aber die Kontrolle im Senat nicht, so haben sie 1952 noch weniger Aussichten darauf, weil dann die meisten freiwerdenden Senats-Sitze sichere demokratische Prüden sind.

Das ist eine Eigentümlichkeit amerikanischer Wahlkämpfe, daß bestimmte Staaten mit Sicherheit Demokraten oder Republikanern „gehören“. Die südlichen Staaten Texas, Missouri, Tennessee, Arizona, Florida — dort saßen einst die großen Plantagen-Besitzer mit zahlreichen Neger-Sklaven, und es ist eine seltsame Umkehrung von Traditionen, daß deren Partei, die Demokraten, unter Roosevelt und Truman zu Verfechtern voller bürgerlicher Gleichberechtigung der Neger wurden, aber trotzdem immer noch die Partei des Südens sind. Der sichere republikanische Block liegt im Mittelwesten der selbständigen Farmer-Gebiete und der Industrie-Gegenden: Nebraska, Nord- und Süd-Dakota, Wyoming, Iowa.

Damit hat man aber auch das Problem angeführt, daß ein Demokraten-Sieg durchaus nicht ein Sieg Trumans sein müßte. Er hat schon bei der Kandidatenaufstellung in seiner eigenen Partei einige Niederlagen erlitten. Diese sicheren demokratischen Südstaaten schicken zwar demokratische Abgeordnete ins Parlament — aber vielfach Gegner des Truman-Programms, das Gleichberechtigung der Neger proklamiert. Die Hauptniederlage bei der Kandidatenaufstellung erlitt Truman in Florida, wo der Regierungs-freund Senator Pepper einem anderen demokratischen Kandidaten George A. Smathers unterlag, der sich mit der Parole durchsetzte: Gegen Trumans Gleichberechtigungs-Politik und gegen die Neger — ein Mann des Großunternehmertums der Südstaaten, während Truman die Politik des kleinen Mannes zu betreiben sucht.

Der Kampf von zwei großen Machtgruppen zeigt sich auch im Haupt-Krisengebiet des ganzen Wahlkampfes, in dem Staat Ohio. Dort haben die Republikaner Taft aufgestellt, der vor ein paar Jahren das Streik-Beschränkungs-Gesetz gegen die Gewerkschaften durchsetzte. Siegt Taft, der Repräsentant des Unternehmertums, so wird er wohl der republikanische Präsidentschaftskandidat für 1952 werden. Und der Kampf zwischen ihm und seinem

demokratischen Gegner Joe Ferguson ist in Wahrheit ein Kampf zwischen selbstständigen Farmern und Unternehmern auf der einen Seite, Gewerkschaften auf der anderen Seite. Ein Kampf, der auch durch die anderen Staaten geht, und den im Krisen-Punkt Ohio von den 5 Millionen Wählern vielleicht die dortigen 300 000 Neger-Stimmen entscheiden werden.

Dieses Problem: Den Wähler in einem off-Jahr mit dem leidenschaftlichen Drang zur Urne zu erfüllen, ist der eigentliche Sorgenpunkt beider kämpfenden Parteien. Die Wahl von Gouverneuren, Bürgermeistern, Richtern, Staatsanwälten, Kongreß-Abgeordneten und Senatoren geht zwar um alle irgend einmal aufgetauchten Probleme von der Schulpeinung bis zur Außenpolitik. Aber für die politischen Köpfe der USA ist eben doch das Schicksal der Außenpolitik in Frage gestellt, auch wenn der Wähler glaubt, nur über Schulpeinung zu entscheiden. Dieses Schicksal der Außenpolitik hängt von der Frage ab: Hat Asien oder Europa den Vorrang bei der Verteilung von Geldern, Waffen, Truppen, Diplomatie — den Vorrang im Kampf zwischen bürgerlichem Bolschewismus und westlicher freidemokratischer Welt. Die Republikaner setzen sich für Kampf um Asien ein, schon weil die Regierung anderer Meinung ist und sie also eine entgegengesetzte Parole aufstellen müssen.

### Freiheit oder Unterdrückung

Amerikaner: Keine Zeit mehr für kleinliche deutsche Streitigkeiten

FRANKFURT. Die amerikanische „Neue Zeitung“ veröffentlicht einen Beitrag von offizieller Seite, in dem Deutschlands Rolle im Zusammenhang mit der europäischen Sicherheit dargestellt wird. Darin wird betont, daß nach amerikanischer Auffassung keine Zeit mehr ist für eine deutsche Mitwirkung an der Erhaltung des Friedens. Die Vereinigten Staaten seien davon überzeugt, daß die kommunistische Aggression eine unablässige gemeinsame Gefahr für die freien Nationen Europas und der Welt sei. Korea habe das enthüllt.

In dem Artikel wird darauf hingewiesen, daß das Wort „Remilitarisierung“ für einen deutschen Verteidigungsbeitrag abwegig sei. Die USA seien gegen Kasernhofen und Rekrutenschinderei, sie seien auch dagegen, daß Militäristen im öffentlichen Leben Deutschlands eine Rolle spielen. Sie seien nicht gewillt, ihre grundlegenden demokratischen Ziele zeitweiligen Nützlichkeitsbetrachtungen zu opfern. Die Vereinigten Staaten seien indessen gegen jede Diskriminierung der Deutschen innerhalb einer gemeinsamen Verteidigungsstreitmacht.

Die USA hätten in keiner Weise die Absicht, die deutsche militärische Stärke gegen die Einwände der westlichen Nachbarn Deutschlands wiederherzustellen, sie seien sich aber darüber im klaren, daß eine Voraussetzung für eine schlagkräftige gemeinsame europäisch-amerikanische Verteidigungsmacht die Teilnahme aller auf gleicher Basis darstelle. Die amerikanische öffentliche Meinung sei etwas empfindlich gegenüber gewissen Erklärungen in Deutschland und Frankreich. Das amerikanische Volk denke realistisch und werde keine Anstrengungen für eine gemeinsame Verteidigung unternehmen, wenn seine Partner die Freiheit nicht hoch genug einschätzten, um alle ihre Kräfte anzuspannen. Offensichtlich werden die USA nur dann in Deutschland starke Kräfte einsetzen, wenn die Deutschen selbst an der

### WETTERVORHERSAGE

des Amtlichen Landeswetterdienstes  
Das bisher unser Wetter beeinflussende, von Italien bis nach Polen reichende Tiefdrucksystem fällt sich langsam auf. Aussichten bis Mittwochabend: Noch vielfach neblig. Sonst veränderliche Bewölkung mit kurz dauernden stärkeren Auflockerungen. Noch örtliche Niederschläge. Wieder Nachtfrostgefahr. Auch tagsüber kühl.

100 DM in Zürich: 6. 11.: 80/82, 4. 11.: 80/82 str.

Als Präsident Truman bei dem ersten Vorwehen des Wahlkampfes (von dem er sich nachher in strenger Neutralität fernhielt) im Frühjahr eine Rede-Reise unternahm, absolvierte er in zehn Tagen 60 „Bedarfs-Haltestellen“ der Eisenbahnen. Jedemal begann er vor den zusammengeströmten Bewohnern von Smith-Centre oder Rapid-City oder Bluffs an der Westküste seine Rede von der Aussichtslosigkeit der letzten Waggons: „Ich bin glücklich, endlich einmal hier bei euch zu sein.“ Denn Präsident Truman, der Präsident mit dem Verständnis für den kleinen Durchschnitts-Amerikaner, weiß, daß es auf die Bewohner kleinster Marktflecken nicht weniger ankommt als auf irgendeinen millionenschweren Bürger in einem Land des gleichen Stimmrechts. Er weiß, daß die Ergebnisse einiger weniger Einzelstaaten ausschlaggebend sein können für die Weltpolitik. Der amerikanische Schriftsteller Sinclair Lewis hat diesen Typ des Durchschnittsamerikaners für die Weltliteratur mit der Gestalt seines Grundstücksmaklers Habbitt gezeichnet. Diesen Habbitt sprach Roosevelt bei seinem letzten Kriegs-Wahlkampf an, als er erklärte: „Der Dr. Wirtschaftspolitik ist verdrängt durch den Dr. Kriegsgewinnen.“ Heute heißt die Parole, ob sich Habbitt für den „Dr. Frieden-gewinnen“ entscheiden wird.

### Charta zur Wahrung der Menschenrechte

Europarat fordert Sowjetunion und Satelliten zur Mitarbeit auf  
ROM. Die Charta zur Wahrung der Menschenrechte und Grundfreiheiten ist vom Ministerrat des Europarates unterzeichnet worden. Für die deutsche Bundesrepublik leistete Prof. Hallstein, der als Beobachter an den Sitzungen teilnahm, die Unterschrift. Es war das erstmalig seit Kriegsende, daß die Bundesrepublik einen internationalen Vertrag gleichberechtigt mit anderen Regierungen unterzeichnete.

Die Außenminister hatten sich gegen Sitzungsschluss besonders eingehend mit dem Flüchtlingsproblem beschäftigt. Sie waren übereinstimmend der Auffassung, daß die Frage der aus dem Osten nach Westeuropa einströmenden Flüchtlinge ein Ausmaß von „außerordentlicher Dringlichkeit“ erreicht hat. Sie beschlossen, alle westeuropäischen Regierungen aufzufordern, über die Flüchtlingslage in ihren Ländern dem Europarat Bericht zu erstatten. Der Europarat werde dann entsprechende Maßnahmen empfehlen. Der Beschluss des Ministerrates zum Flüchtlingsproblem geht direkt auf die Vorstellungen der deutschen Bundesrepublik zurück.

Als Gegenstück zum „Stockholmer Friedensappell“ hat der Ministerrat seinerseits eine Friedenserklärung veröffentlicht. Darin fordern die Außenminister von 13 europäischen Staaten gleichzeitig die Sowjetunion und die osteuropäischen Län-

### Badische Gegenvorschläge zur Länderfrage

Südbaden beteiligt sich nicht an Ausarbeitung einer Südweststaat-Verfassung

FREIBURG. Die badische Regierung hat der Regierung von Württemberg-Baden mitgeteilt, daß sie sich nicht an der vorgeschlagenen Ausarbeitung einer Südweststaat-Verfassung beteiligen könne, da ihre Mitwirkung dem Ergebnis der Volksbefragung in Südbaden widersprechen würde. Ferner lehnt die badische Regierung den Stuttgarter Vorschlag ab, spätestens im April 1951 eine Volksabstimmung mit konstitutiver Wirkung über die Bildung des Südweststaates oder die Wiederherstellung der früheren Länder Baden und Württemberg abzuhalten, bei der die Mehrheit der Abstimmenden von mindestens zwei der drei Länder entscheiden soll. Die badische Regierung hat damit die Vorschläge beantwortet, die ihrer Delegation im Neuen-Sachverständigen-Ausschuß der drei südwestdeutschen Länder am 26. Oktober in Tübingen von den württembergisch-badischen Delegierten übergeben wurden.

Unter Hinweis darauf, daß es den demokratischen Grundsätzen widersprechen würde, wenn die Mehrheiten von zwei Ländern die Mehrheit eines dritten Landes überstimmen könnten, erklärt sich die badische Regierung geneigt, dem Stuttgarter Vorschlag für die Abhaltung einer Volksabstimmung zuzustimmen, wenn für die Annahme der Südweststaat-Verfassung die Mehrheit der Stimmberechtigten in jedem der beiden alten Länder gefordert wird.

Die badische Regierung schlägt dann im einzelnen vor, daß ein Ausschuss von 25 Mitgliedern der Länder Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern ohne südbadische Mitwirkung eine Verfassung des geplanten Südweststaates ausarbeiten soll. Diese soll dem Volk, getrennt nach den beiden Ländern, zur Abstimmung unterbreitet werden.

Die Stimmen sollen — wie auch von der württembergisch-badischen Landesregierung vorgeschlagen wurde — in den alten Ländern Baden und Württemberg durchgezählt werden. Wenn die Südweststaat-Verfassung im Gebiet des alten Landes Baden nicht angenommen wird, soll dieses wieder hergestellt werden.

Einleitend gibt die badische Regierung ihrer Genugtuung darüber Ausdruck, daß die württembergisch-badische Regierung

grundsätzlich bereit sei, durch ein Verwaltungsabkommen eine Arbeitsgemeinschaft zwischen den drei südwestdeutschen Ländern zu bilden.

### Dr. Adenauer bei Dr. Müller

TÜBINGEN. Bundeskanzler Dr. Adenauer, der zu einem privaten Besuch von Verwandten in Tübingen weilte, traf bei dieser Gelegenheit mit dem Staatspräsidenten von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, zusammen. Es wurde u. a. die Frage einer staatlichen Neuordnung des südwestdeutschen Raumes besprochen.

### Länderchefs in Baden-Baden

FREIBURG (W.S.-Eigenber.). Am Dienstag werden die drei südwestdeutschen Länderchefs in Baden-Baden zusammentreffen, um über die von dem in Wildbad beschlossenen Sachverständigenausschuß gemachten Vorschläge für ein Verwaltungsabkommen zu beraten. Am Wochenende noch hatte es geheßen, die Tagung sei zunächst verschoben, weil dem württembergisch-badischen Ministerpräsidenten Dr. Reinh. Maier, der leicht erkrankt ist, die Fahrt nach Schloß Bürglen, dem von der badischen Landesregierung vorgeschlagenen Ort des Treffens, zu beschwerlich sei.

### Adenauer sprach Landesbischöfe

BAD BOLL. Bundeskanzler Dr. Adenauer sprach in Bad Boll mit den evangelischen Landesbischöfen für Württemberg und für Baden, Dr. Martin Haug und Dr. Julius Bender, über das Verhältnis der evangelischen Kirche zur Bundesrepublik. Die Zusammenkunft hatte rein informativen Charakter. Dr. Adenauer und die Bischöfe waren sich darüber einig, daß die Christen beider Konfessionen ihre Verantwortung für Staat und Volk im Geiste gegenseitigen Vertrauens und christlicher Zusammenarbeit wahrnehmen sollen. Von seiner Rede im Stuttgarter Althoff-Bau traf Bundeskanzler Dr. Adenauer auch mit dem früheren Landesbischof von Württemberg, Dr. Theophil Wurm, zusammen.

### Gesicherte Kohlenversorgung

FRANKFURT. Der Bundeswirtschaftsminister hat das Mitglied des Direktoriums der Deutschen Kohlenbergbauleitung Dr. Martin Sogemeler zu seinem Beauftragten für die Regelung aller Fragen der inländischen Kohleversorgung bestellt. Bei der Durchführung seiner Aufgaben wird sich der Kohlekommissar der bei den Verkaufsstellen der Produktion und deren Zweigstellen eingerichteten Steuerungsorgane bedienen, die mit den obersten Wirtschaftsbehörden der Länder auf das engste zusammenarbeiten werden.

### SK. Durch diese Maßnahme soll erreicht werden, daß die Hausbrandversorgung unter allen Umständen ohne Einschränkungen gesichert bleibt.

Es wird aber eine Kontingierung für die großen gewerblichen Verbrauchergruppen (Industrie, Gasung Elektrizitätswerke) nicht zu umgehen sein. Ein schwieriges Problem hat das Bundeswirtschaftsministerium insofern noch zu bewältigen, als die Deutsche Kohlenbergbauleitung jetzt eine Erhöhung der inländischen Kohlenpreise als Ausgleich für die inzwischen im Bergbau erfolgte Lohnerhöhung beantragt hat. Wenn diesem Antrag stattgegeben würde, wäre mit einer Preiserhöhung von 1.80 bis 2-DM je Tonne zu rechnen.

### Halbmast für Gustaf V.

FREIBURG. Aus Anlaß der Beisetzung König Gustaf V. von Schweden hat das Badische Ministerium des Innern angeordnet, daß am 9. November alle öffentlichen Dienstgebäude des Landes Trauerbeflagung tragen. Die Stadt- und Gemeindeverwaltungen werden ersucht, sich dem Vorgehen der Staatsbehörden anzuschließen.

### Gehemmkonferenz über US-Rüstung

SEA ISLAND (GEORGIA). Eine wichtige Gehemmkonferenz über die amerikanische Rüstung hat in den letzten drei Tagen in Sea Island (Georgia) stattgefunden. Führende amerikanische Geschäftsleute und Regierungsvertreter nahmen an ihr teil. Ziel der Beratungen war, die notwendigen Maßnahmen vorzubereiten, durch die Erschütterungen des amerikanischen Wirtschaftslebens infolge der verstärkten Rüstungen verhindert werden sollen. Außer Marshall waren auch Handelsminister Charles Sawyer und der Leiter des nationalen Produktionsamtes, William Harrison, in Sea Island.

### Tarnung durch Friedenskongreß

BERLIN. (A.G.-Eigenbericht.) Der sogenannte „gesamtdeutsche Friedenskongreß“, der im Ostsektor von Berlin abgehalten wurde, hat sich, wie unschwer vorauszu-sehen war, als eine Aktion zur Verschärfung der kommunistischen Propagandarbeit in Westdeutschland erwiesen. Unter der Tarnung des angeblichen Kampfes für den Weltfrieden wurden einzig und allein Richtlinien erörtert, nach denen die unterirdische Arbeit in Westdeutschland intensiviert werden soll. Als der Kernsatz der Entscheidung, die auf diesem Kongreß verkündet wurde, muß daher auch die Auf-forderung an die Freunde des Sowjet-systems in Westberlin und Westdeutsch-land betrachtet werden, eine breite Wider-standsbewegung zu entfalten.

Wesentlich ist die Tatsache, daß auf diesem Kongreß der Nationalpreisträger Johannes R. Becher, der Präsident des Kulturbundes, unumwunden zugab, ein tiefes Eindringen westlicher Einflüsse würde das staatliche Gefüge der Sowjet-zone zersetzen, so daß eine scharfe Ab-sperrung dieser Zone notwendig sei.

Der stellvertretende Ministerpräsident Otto Nuschke gab bekannt, daß die Regierung der deutschen demokratischen Republik 2,8 Millionen Ostmark zur Unterstützung der „Friedenskämpfer“ bereitgestellt hat, die in Westdeutschland „mit allen Mitteln und mit schärfster Entschlossenheit“ gegen die Politiker der Bundesrepublik „Widerstand leisten“ sollen.

### Niederländische Heimkehrer

BERLIN. 100 niederländische Staatsangehörige, die aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft kommend der niederländischen Militärmission in Berlin übergeben wurden, berichteten, daß sie in der Sowjetunion wie deutsche Kriegsgefangene behandelt wurden. Sie hatten keine Post-Verbindung mit der Heimat. Im Herbst vorigen Jahres wurden rund 2000 nicht-deutsche Kriegsgefangene in Kiew zusammengezogen. In diesem Lager seien jetzt noch Dänen, Norweger, Ungarn, Tschechen, Polen und Jugoslawen und 230 Holländer. Deutsche Kriegsgefangene hätten sie bei Kiew nicht gesehen.



SÜDKURIER  
Verantwortlich für Politik: Konrad Gunt. Nachrichtendienst: Graf Ludwig Douglas. Geschäftsführer: Dr. Gustav Adolf Groß. Feuilleton: Ludwig Emanuel Reindl. Hamat: Alois Beck, Herbert Steinhilber. Sport: Alfred Strobel. Chef vom Dienst: Helmut Jacobson. Verlag: Südkurier GmbH, Konstanz, Marktstraße 4. Druck: Druckerei Konstanz

### „Der Gesang im Feuerofen“

Carl Zuckmayers neues Drama in Göttingen uraufgeführt

Carl Zuckmayer ist seit der Züricher Uraufführung seines bisher erfolgreichsten Schauspielers „Des Teufels General“ der meistgespielte deutsche Dramatiker. Mit seinem neuen Werk „Der Gesang im Feuerofen“ hat er nun eine Ebene seines Schaffens erreicht, der gegenüber seine in Konstanz uraufgeführte „Barbara Blomberg“ wie ein verhaltenes Moment, ein Sammeln und Prüfen der Kräfte, anmutet. Konnte man bei dem dramatischen Porträt der schönen Regensburgerin noch an die Technik des poetischen Bilderbogens denken, die für Zuckmayers frühere Schauspiele kennzeichnend ist, so nimmt „Der Gesang im Feuerofen“ die geschlossene dramatische Form wieder auf, die ihre Wirkungskraft mit „Des Teufels General“ so unwiderleglich erwiesen hatte. Aber die dem neuen Stoff innewohnenden dichterischen Elemente sprengen und verdrängen zugleich das Gefüge des dreiaktigen Spiels. So wie das Bild der Szenen durch das Hereinblicken der Berglandschaft Savoyens in Stuben und Säle sinnbildhaft ausgeweitet wird zu einem Erdpanorama, so greifen in lyrischen Zwischenspielen die personifizierten Elementargeister — Vater Wind, Mutter Frost, Bruder Nebel — in das Geschehen einer aus den Fugen gegangenen Menschenwelt ein; Engel blicken aus Gewölk und fallen auch, wie bei Isaaks Opfer, dem Menschen am Ende seines Tuns in die Hand. Die sämtlichen Schauspieler stehen in der ersten Szene — Zuckmayer spricht nur von „Lichtwechsel“ — auf der Bühne und übernehmen Anklage und zugleich Verteidigung, vor dem Angesicht ewiger Mächte, gegen und für den „Kain“ dieses Spiels: Louis Creveaux, über den die Dichtung Gericht hält.

Dichten heißt „Gerichtstag halten über sich selbst“. Dies Dichtervort gilt auch für

Zuckmayer. Er begnügt sich keineswegs damit, die Tragödie einer französischen Widerstandsgruppe, die durch einen der Ihren verraten wird und in den Flammen des umzingelten Zufluchtsortes, eines alten Schlosses, unkommt, in scharfer dramatischer Ballung auf die Bühne zu bringen. Es geht dem Dichter um viel mehr. Es geht ihm um das Erleuchten des tiefsten menschlichen Seelengrundes, aus dem alles Tun, Gut und Böse, Reinheit und Sünde, aufsteigt. „Denn im eigenen Fleisch, darin die Seele / Verwebt ist, wie die Strahlung / Des Welttraums in den kleinsten Kern / Gebundenen Stoffes, — nur im eignen Fleische / Erfährt du Laut und Klage, die Zeichen / Für Lust und Schmerz, für Ahnen und Erschrecken...“

So spricht der Engel des Vorspiels, und sein Bruder kündet von der Menschen Tat: „Und wenn sie gut ist, / Liebt euch nicht zu sehr, / Und wenn sie böse ist, sagt nicht: / Das waren andre... Sprech immer: Das bin Ich...“

Es sind bestürzende Bilder. Deutsche, Offiziere und Soldaten, SD-Mann und naiver Landsir und Gute und Gleichgültige und Böse; Franzosen, Collaborateure und Kämpfer, Verräter und gute Bürgerleute; der Pfarrer und seine Gemeinde, klare Gesichter und ungeklärte, gezeichnete und schlichte, materielle und geistige, Zweifelnde, Hoffende, Glaubende. Der Gesang der Gläubigen ertönt zum Schluss aus dem „Feuerofen“, ihre Stimmen flattern wie aus Käfigen befreite Vögel zum Himmel. Und die Erdegeister ziehen in den Strudel der Verwandlung, in das Muttermagnum der Erde zurück den Unerlösbaren.

Es sind großartige Bilder. Aufblühende Liebesworte, Visionen paradiesischer Schönheit in allen Erdenjammer, Verkündigungen des Glücks der Erkenntnis von

Mensch zu Mensch, über alles scheinbar Trennende hinweg Licht des Wissens um Menschenangst und Menschengröße.

Es sind unvergängliche Bilder. Denn sie leben in der Sprache des Dichters, ihre Farbe ist sein Wort. Es klingt wie der Engel Ruf im „Faust“ und hat die Fülle der Gesichte wie die Tafeln der alten Welt- und Höllenmalerei.

Zuckmayer ist diesem, zwischen Mysterienspiel und naturalistischem Lebensbild die Schwere haltenden Spiel dem großen poetischen Schauspiel, dem lyrischen Drama, wie es aus dem Erleben unserer Zeit sich geradezu aufdrängt, so nahe gekommen, wie es nur möglich scheint. Er scheute nicht davor zurück, dem Theater schwierigste, technisch noch kaum ganz zu bewältigende Aufgaben zuzumuten. Dafür hat er ihm ein dichterisches Werk von so hoher Wirkungskraft geschaffen, daß die Bühnen kein Opfer scheuen werden, um es sich zu erringen.

Die Uraufführung stand unter Heinz Hilpert's Regie. Zuckmayer weiß, warum er all seine Uraufführungen diesem Meister der Szene des dichterischen Dramas anvertraut. Hilpert hat die Kraft, die Sprache in szenische Vision umzusetzen. Und er hat die Härte, seinen Schauspielern das Gesetz dieser Vision aufzuzwingen. Das geht, wie die Freunde seiner vorbildschaffenden Arbeit in Konstanz wohl wissen, bis zu jener Strenge und Kargheit des darstellerischen Ausdrucks, die nur bei sehr reifen Schauspielern immer im Sinn absoluter Herrschaft über die Fülle ihrer Möglichkeiten und werkdienender Demut empfunden wird.

Erschütternde Beispiele dafür lieferten vor allem Erich Ponto, Mila Kopp, Hilde Krah, Christine Kayßler und Alois Garg. Und aus dem ehemaligen Konstanzer Ensemble: Michael Grah (als Verräter Creveaux), Fritz Eberth, Tatjana Iwanow, Jöns Andersson. Auch Kräfte wie Siegfried Lowitz, Lucius Versell, Engelbert

Damheris, Eugen Bergen, Margrit Ensinger, Margarete Andersen und Arthur Menz im Reigen der sehr ergiebigen Nebenrollen wieder zu begegnen, war für Gäste vom Bodensee ein eigenartiges Vergnügen. (Die auf äußerste Bildeskunst eingestellten Szenarien stammten von Jan Schlubach, die Kostüme von Lilo Hagen).

Das Publikum der Uraufführung, viel enthusiastische Universitätsjugend darunter, erlebte die beinahe nach musikalischen Gesetzen komponierte Dichtung in ihrer „grauenhaften Schönheit“ mit ergriffenem Schweigen, das sich zum Schluss in tumultuarischen Beifallskundgebungen für den Dichter, den Regisseur und alle Mitwirkenden löste. L. E. Reindl

„Der Gesang im Feuerofen“ ist als Buch im Verlag S. Fischer, Frankfurt, erschienen, wo sieben auch der erste Band „Gesammelter Werke“ von Carl Zuckmayer unter dem Titel „Komödie und Volksstück“ herauskam. Er enthält die Stücke „Der fröhliche Weinberg“, „Katharina Knie“ und „Der Schelm von Bergen“.

### KULTURNACHRICHTEN

Prof. Dr. Heinrich Tessenow, der bekannte Architekt, ist am Donnerstag in Berlin-Zehlendorf im Alter von 74 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene galt als einer der fähigsten deutschen Architekten. Er war vor allem Fachmann der modernen Städteplanung und seine Arbeiten als Miterbauer der Gartenstadt Hellerau bei Dresden waren von bedeutendem Einfluß auf die spätere Entwicklung in diesem Gebiet der Architektur. Nach dem Kriege wurde ihm der Wiederaufbau seiner Vaterstadt Rostock übertragen.

Unveröffentlichte Richard-Wagner-Briefe erscheinen in Kürze im Macmillan-Verlag in New York. Die Briefe waren im 19. Jahrhundert von der Amerikanerin Mary Burrell gesammelt worden. Die Gattin des Violin-Virtuosens Erem Zimbalist, in deren Besitz die

Sammlung übergegangen ist, gestattete jetzt die Veröffentlichung. Die Herausgabe des Sammelwerkes besorgte der amerikanische Musikautor John Burk.

Die Leitung der Bayreuther Festspiele hat den Prospekt für die Jubiläumsspielzeit 1951 herausgegeben. Der Prospekt liegt in deutscher, englischer und französischer Sprache vor. Übersetzungen in andere Sprachen werden vorbereitet. Die Preise der Eintrittskarten betragen im Parkett einheitlich 30 DM und in den Logen 35, 40, 45 und 50 DM.

Prof. Dr. H. Paret wurde als Nachfolger von Prof. Littmann auf den Lehrstuhl für Semiotik und Islamkunde an der Universität Tübingen berufen. Professor Paret stammt aus Wittendorf bei Freudenstadt. Er habilitierte sich in Tübingen und erhielt schon nach wenigen Jahren einen Lehrauftrag in Heidelberg, wo er zum außerordentlichen Professor ernannt wurde. Im Jahre 1940 wurde er ordentlicher Professor an der Universität Bonn. Jetzt kehrt er an seine Heimatuniversität zurück. Seine Schriften erweisen ihn als einen ungewöhnlich vielseitigen Gelehrten. Er schrieb u. a. über arabische Dichtungen, über die „Muslimischen Kriegszüge zu Mohammeds Zeit“, „Früh-arabische Liebesgeschichten. Ein Beitrag zur vergleichenden Literaturgeschichte“.

Marlene Dietrich, die bekannte Filmschauspielerin, wurde, nach einer Mitteilung des französischen Außenministeriums, zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. Die Ernennung ist mit den Verdiensten begründet, die sich die Künstlerin während des Krieges um die alliierten Truppen erworben hat.

Die Bärenhöhle in Erpfingen bei Sigmaringen, die seit ihrer Erschließung von 230 000 Personen besucht wurde, wird auch während des Winters geöffnet bleiben. Im kommenden Jahr sollen die Behelfsbauten durch feste Gebäude ersetzt werden. Auch die Errichtung eines Restaurants ist geplant.

Genau um dieses eine Tor war der FC Singen besser

40 Minuten „Münchener Feuerwerk“ gegen BC Augsburg — Nach dem 2:1 aber Unsicherheit in den hinteren Reihen

(M-) Diese Überschrift hat nur dann ihre Berechtigung, wenn man das ganze Spiel rückwärtsgewandt wertet. Man muß aber darauf hinweisen, daß der Sieg des FC Singen gegen den BC Augsburg mit etwas Glück schon in der Pause mit 3 oder gar 4:1 gesichert gewesen wäre. 40 Minuten nämlich dauerte das raumgreifende und äußerst gefährliche Sturmspiel der Platzbesitzer, das dem „Münchener Feuerwerk“ vom Vorgesetzten sehr ähnlich fiel. Als aber das wichtige zweite Tor nicht fiel, kam Unsicherheit in die anfangs recht überlegen wirkende Hintermannschaft des FC Singen, die in der zweiten Hälfte gelegentlich geradezu beängstigende Ausmaße annehmen drohte. Gewiß, der Boden erschwerte die Abwehrarbeit. Zweifelloser lag nach dem 2:1 der Ausgleich mehrfach in der Luft; andererseits aber noch es mehrmals sehr stark nach dem dritten, den Sieg sichernden Treffer für Singen. Keines der beiden erwarteten Tore fiel und wir dürfen bei sorgfältigster Abwägung aller Chancen mit gutem Gewissen sagen, daß Singen genau um dieses eine Tor besser war. Wenn der Süddeutsche Rundfunk in seiner Sonntagabend-Sendung sagte, ein Unentschieden wäre gerechter gewesen, so will uns scheinen, als sei damit die glückliche Distanzierung der Platzler-EH durch die Willimowski-Mannschaft in den ersten 40 Minuten unterbewertet und ferner zu wenig beachtet worden, daß in diesem Zeitraum ein völliger Zusammenbruch der Gäste manchmal in der Luft lag.

Wer vorher einen Blick auf die Tabelle warf, war sich klar darüber, daß es auf Waldeck zu einem harten Kampf kommen mußte. Für den BC Augsburg war es vermutlich die letzte Chance, sich durch einen Sieg vielleicht doch noch in der ersten Spielserie aus der Gefahrenzone zu entziehen. Für FC Singen galt es, durch einen Heimsieg Anschluß an das Mittelfeld zu gewinnen. Die erste wirklich turbulente Szene gibt es, als Willimowski — heute wirklich der große Dirigent seiner Mannschaft — durchbricht, am letzten Abwehrspieler vorbei ist, zum Schuß setzt und gelegt wird. Genau dahin fällt er, wo acht Tage vorher in München der Sechsziger-Linienstürmer stürzte, als Boden abzuwehren versuchte. Da Schiedsrichter Alt aber durchaus kein „Heim-

schiedsrichter“ ist, gibt es Strafstoß von der Linie, der ohne Ergebnis bleibt. Es fällt auf, daß Dr. Joachimski wieder im Kommen ist. Jedenfalls ist er weitaus stärker als Gräbe in München. Plötzlich ist Schultz an der Strafraumgrenze, aber er vergräbt das Schießen. Mit Recht wird Lehr verwarnt, weil er die Ausführung eines Freistoßes der Augsburger dadurch verzögert, daß er sich einen Meter vor dem Schützen aufbaut. Ein 25-m-Strafstoß überrascht Gack, aber er kann den Ball knieend zwischen den Beinen erreichen.

In der 25. Minute: Boden, an diesem Tag nicht immer im Bilde, hat Sternberg ins Spiel geschickt. Dieser aber — letzten Sonntag überragender Aufbauspieler, heute in recht schwacher Tagesform — gibt eine herrliche Stellvorlage schon in den freien Raum, so, wie sie sich der schnelle



Foto: Fauth

Dicht vor den Füßen Willimowskis hat sich Schmidt über den Ball geworfen und damit eine sichere Chance für den FC Singen verewelt.

Schroff schon immer gewünscht hat. Eine Volleybombe und Singen führt mit 1:0. Singens Überlegenheit verstärkt sich. Schultz geht alleine durch, übersieht den freistehenden Willimowski und verschießt eine große Gelsgabe. Willimowski spielt dann in einer Manier, die an die

Glanzzeit von 42/43 erinnert, seine zunächst völlig gedeckten Sturmkanonen frei und paßt zu Lehr. In den Torjubil mischt sich der Abschießer des Schiedsrichters. Nach einem Foul Hombergers gibt es eine Ecke für die Gäste, die ebenso wenig einbringt wie die beiden anderen (insgesamt 9:3 für Singen). Auf dem linken Flügel reagiert Schultz meist zu spät, er startet erst die Linie entlang, wenn die Stellvorlage ihn schon passiert hat und damit verliert sein Angriff auf gegnerische Tor viel an Gefährlichkeit. Immer wieder taucht Singens Sturm vor Torwart Schmidt Heiligum auf, aber die letzten fünf Mitschütschüsse werden auch im Singener Strafraum einige Male wieder durch den farnose Ballverteilung des Publikums über Platzer's famose Ballverteilung. Noch stärker aber beeindruckend die Zweikämpfe zwischen Willimowski und dem abwehrstarken Mittelfeldler Leipold.

Nach Wiederbeginn greift der BCA stürmisch an. Es folgt wieder einer jener plötzlichen Szenenwechsel, an denen dieses Treffen so reich war: Sternberg schießt Schroff in prächtiger Manier auf die Reise. Der Rechtsaußen versäumt es, den Ball von der Linie zurückzuführen zu Willimowski, der sich immer wieder freizustellen weiß. Schroff

schießt den Torwart an, Eckball, ein herrlicher Alleingang erhält durch diese Eigennützigkeit eine Wertminderung. Jetzt spielt Augsburg gefährlich auf. Willimowski wird regelwidrig angegangen, kommt im Strafraum zu Fall. Elfmeter, Boden schießt täuschend ins linke Eck, 2:0. Auch Schiedsrichter scheint die Strafe reichlich dem Schiedsrichter Joachimski führt kurz darauf zu einem Elfer für Augsburg im Angriff. Wieder einmal serviert Willimowski seinem Rechtsaußen, aber der tritt in den Boden. Schultz bringt den Ball nicht herein. Er ist kein Linksaußen, aber Kondition sollte ein so junger Spieler wenigstens haben. Dann brennt es Lichterloh in der Singener Hälfte und im Strafraum. Gack hat viel Glück. Einmal steht Platzer allein vor ihm — nicht. Selbst Zanin bringt die Bälle nicht hinten heraus. Augsburg hat von allen Mannschaften am wenigsten in Singen beeindruckt und Singen erreichte die Leistung vom Vorgesang nur im ersten Teil.

FC Singen: Gack, Paprian, Homberger, Joachimski, Zanin, Boden; Schroff, Sternberg, Willimowski, Lehr, Schultz. BC Augsburg: Schmidt, Ludwig, Fischer, Niklasch, Leipold, Müller, Dormaier, Hillner, Platzer, Hampel, Rampe. Schiedsrichter: Alt-Frankfurt. Zuschauer: 3500.

I. und II. Liga auf einen Blick

Table with 2 columns: I. Liga Süd and II. Liga Süd. Lists various football clubs and their match results.

Böse Reinfälle der Favoriten

Fürth, Schwaben Augsburg, Bayern München und Stuttgart blieben ohne Sieg

Fürth hat dem alten Rivalen Nürnberg zu weichen und der Meister aus Stuttgart sucht vergeblich Anschluß. Reutlingen aber freut sich und leuchtet nicht mehr als rote Laterne. Der SSV sorgte für die Überraschung des Tages.

Mit Mühe und Not wurde vom VfB Stuttgart eine Niederlage dahingegen den Neuling Darmstadt vermieden. Mit 1:1 kann der VfB noch von Glück sagen, denn trotz dauernder Überlegenheit war es nicht möglich, den Abwehrblock der Hessen zu durchbrechen.

Vorsichtige Schweizer Elf

Nach bisherigen Informationen werden voraussichtlich 15 Spieler vom Auswahlausschuß des Schweizerischen Fußballverbandes zum Länderspiel gegen Deutschland am 22. November in Stuttgart in die engere Wahl gezogen. Bisher wurden namhaft gemacht: als Torwart Hug Locarno und Preiß (Grasshoppers). Der sonst übliche Torhüter Suber (Lausanne) wird voraussichtlich nicht berücksichtigt werden, weil er noch eine Fingerverletzung ausheilen muß.

Verteidiger Neury (Locarno), Bocquet (Lausanne) und Rey (Young Fellows). Läufer: Kern (Chaux-de-Fonds), Eggmann (Servette), Casali (Young Boys), Luserati (Bellinzona). Stürmer: Antonen (Chaux-de-Fonds), Bickel (Grasshoppers), Friedländer (Lausanne), Bader (Basel), Faton (Servette) und von Lanthen II (Grasshoppers). Unter die Team-Kandidaten aufgenommen wurde der Grasshoppers-Stürmer von Lanthen II, der sich in mehreren Meisterschaftsspielen der letzten Zeit auszeichnete. Die Schweizer Elf, die am kommenden Sonntag in Genf gegen Schweden antritt, wird sich ebenfalls aus diesen 15 Spielern zusammensetzen.

Villingen verlor zwei Punkte am grünen Tisch

I. Amateurliga Südbaden:

Table with 2 columns: Club names and match results for the I. Amateurliga Südbaden.

Obwohl der Tabellenführer Villingen am Sonntag auf dem schneebedeckten, gefährlichen Platz von St. Georgen durch einen recht glücklichen 2:0-Sieg erneut ohne Niederlage blieb, ist der Kampf um die Spitze wieder interessanter geworden. Da Villingen drei Punkte am grünen Tisch verlor. Zwei davon erhält der FC 04 Rastatt und einen der ASV Schopfheim, weil Villingen in den beiden Spielen am 10. 9. (5:2 gegen Rastatt) und 3. 9. (1:1) nach den Feststellungen des Verbandsrichters unberechtigt den Spieler Günter von Ofen (früher Furtwangen) eingesetzt hatte. Auch über das Spiel SV Rheinfelden-VfR Achern, das am 24. 9. beim Stande von 2:1 für Rheinfelden abgebrochen worden war, wurden entschieden. Rheinfelden behält unter Anrechnung des tatsächlichen Spielergebnisses die Punkte.

Durch diese Entscheidungen rückt plötzlich FC Rastatt mit den günstigsten Verlustpunktzahl (3) in den Vordergrund. Die Rastatter zeigten in ihrem Spiel gegen den SV Weil wenig Rühmliches. Der SC Baden-Baden belegt trotz seinen sechs Verlustpunkten auch weiterhin den zweiten Platz. Der Sieg fiel mit 3:2 noch recht knapp aus. Allerdings verloren die Kurstädter bereits in der 19. Minute durch Verletzung ihres guten Stopper Henn, der nach der Pause nicht mehr erschien. Das 3:1 der Acherner war bei ihrem Überlegenheit ein Spiel und bei dem Eckverhältnis von 16:1 für Achern noch zu knapp. Kuppenheim gewann durch einen 3:0-Sieg gegen die Einheimischen. Mit 9:0 deklassierte der SC Freiburg den SV Ottenau. Ein verdientes 1:1-Unentschieden gab es bei Blauweiß Freiburg gegen Rheinfelden.

FC Villingen 9 18:3 14-4

Table with 2 columns: Club names and match results for FC Villingen and other teams.

Die Spiele FC 08 Villingen-FC 04 Rastatt vom 10. 9. (5:2) und FC 08 Villingen-ASV Schopfheim vom 3. 9. (1:1) sind mit 0:0 für Rastatt bzw. Schopfheim als gewonnen gewertet. Das Spiel SV Rheinfelden-VfR Achern vom 24. 9. ist mit 2:1 (für Rheinfelden) berücksichtigt.

Handball in Regen und Schnee

Landesklasse Bodense-Oberschwaben: Gottmadingen-Singen 17:3, Tuttlingen-Friedrichshafen 3:4, Tettnang-Rietheim 3:7, Konstanz-Lindau tauschte.

Die Handballspiele des vergangenen Sonntags wurden bei sehr schlechten Platz- und Witterungsverhältnissen ausgetragen, die manchen Spielerausgang nicht unerheblich beeinflussten. Die höchste Torausbeute hatte Gottmadingen zu verzeichnen, das gegen die mit nur 10 Mann angelegerten Singener recht erfolgreich war. Die Leistungen der Hohentweler im Feldspiel waren aber nicht so schlecht, wie man sie dem Ergebnis nach beurteilen könnte, doch fehlten ihnen vor dem Tor die Vollender. In Tuttlingen lieferten sich beide Mannschaften bis zum Abpfiff ein kampfbetontes Spiel, aus dem Friedrichshafen als glücklicher Gewinner hervorging. Tettnang unterlag auch im Rückspiel den Gästen aus Rietheim. Wie in Tuttlingen gab es hier eine harte, kampfbetonnte Auseinandersetzung, in der sich die Gäste erst in der zweiten Spielhälfte zu einer geschlossenen Leistung zusammenfanden. Tettnang muß somit den zweiten Tabellenplatz für Rietheim freimachen.

Table with 2 columns: Club names and match results for handball games.

Ravensburg 8 8 0 0 96:36 16-0

Table with 2 columns: Club names and match results for Ravensensburg and other teams.

Fritz Walter schied vorzeitig aus

I. Liga Südwest: Mainz 05 — ASV Landau 1:3, Phoenix Ludwigshafen — FK Pirmasens 2:1, Wormatia Worms — VfR Kaiserslautern 4:2, FC Kaiserslautern — SpVgg Andernach 3:0, Eintracht Trier — Tura Ludwigshafen 4:1, FC Engers — Eintracht Kreuznach 3:1.

Im Südwesten hatte der 1. FC Kaiserslautern am Dienstag keinen allzu schweren Gegner. Nach dem Wechsel (3:0) legten sich die Pfälzer sichtlich Reserve auf. Fritz Walter kam überhaupt nicht mehr aus den Kabinen. Wie es hieß, sei Fritz Walter verletzt worden. Wormatia verlor das zweite Spielhälfte den 4:2-(2:2) Sieg zu schmerzlichen. Der Ludwigshafener Phoenix fand durch ein 2:1 über FK Pirmasens Anschluß an die Kopfgruppe.

Table with 2 columns: Club names and match results for I. Liga Südwest.

In der I. Liga Nord wurden sowohl VfL Osnabrück als auch der FC St. Pauli auswärts geschlagen, so daß Göttingen 05 wieder den ersten Platz übernehmen konnte. Die Göttinger verdanken sich allerdings eine Chance, indem sie auf eigenem Platz gegen den Neuling Eintracht Osnabrück nur 1:1 spielten. Neben Eimsbüttel, das Bremerhaven 9:2 niederkniete und mit 14:8 Punkten nach Minuspunkten mit dem Tabellenführer gleichauf liegt, profitierte vor allem der Hamburger SV durch die Niederlagen seiner Vordermänner.

Table with 2 columns: Club names and match results for I. Liga Nord.

FC St. Pauli 11 Sp/14 P, Bremerhaven 11/14, Werder Bremen 10/13, Holstein Kiel 10/12, VfB Oldenburg 11/12, Arminia Hannover 10/11, Eintracht Braunschweig 11/10, Bremer SV 11/9, Altona 93 11/7, Hannover 96 10/6, Concordia Hamburg 10/6, Eintracht Osnabrück 10/5, SV Itehohe 11/2.

„Wassersport“ im Konstanzer Stadion - fünfte Heimmiederlage

Konstanz spielte und Cham siegte — VfL Konstanz-ASV Cham 0:3

VfL Konstanz: Prade, Zoch, Treutle, Mosch, Zettel, Binder, Reichle, Wigganbauer, Vogele, Glatner, Hanisch.

ASV Cham: Kumpfmüller, Wagner, Grotz, Legg, Weindl, Hoffmann, Giesen, Weber, Jakob, Angermayer, Burkhardt.

Schiedsrichter: Schmeiser-Mannheim. Schon der leichte Landregen des Wochenendes hatte das Konstanzer Stadion in einen schwer beschreibbaren Zustand versetzt. Wie soll das erst im Winter bei größeren Niederschlägen werden? Dazu hatte jemand die unglückliche Idee, die Parole zu verbreiten, das Spiel falle aus. Ein Lautsprecherwagen, der rasch eingesetzt wurde, konnte allerdings nur noch 900 Zuschauer zum Spielbesuch bewegen. Zum finanziellen Flussschmerz für den VfL kam noch das des Punktvorgang. Es wird wohl kaum jemand geben, der der Mannschaft nicht attestiert, daß sie sich nach den besten Kräften eingesetzt hat. Reichle z. B. zeigte eine Spielfreude, wie wir sie an ihm in dieser Saison noch nicht gesehen haben, aber er und Vogele allein konnten es eben nicht schaffen. Technisch annehmbar lief das Sturmspiel wohl bis an den Strafraum. Aber die Kraft, sich im 16-m-Raum entscheidend durchzusetzen, ging Wigganbauer, Glatner, Hanisch ab. Zettel bewies, daß ein großer Mann sich auch auf schwerem Boden auszeichnet in Szene setzen kann. Mosch und Binder spielten kämpferisch und trotzdem überlegt. Treutle sonst annehmbarer Leistung noch nicht gesehen hat. Reichle an den ersten zwei Toren beschattet. Zoch hatte das Pech, dem Ball beim letzten Tor den Gnidenschuß zu

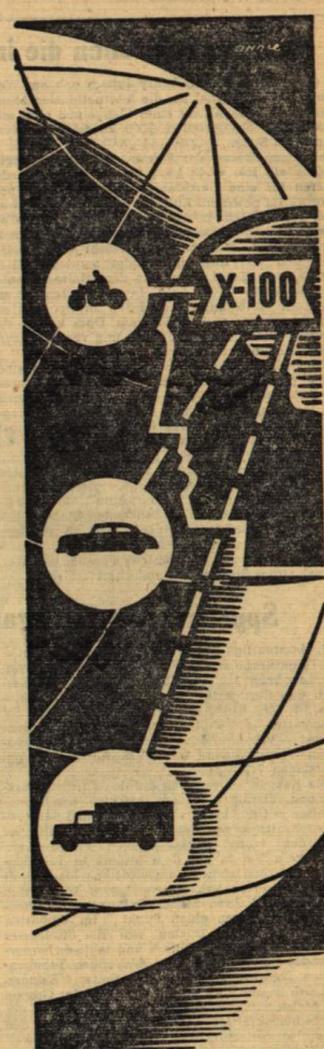
zu versetzen. Prade war wenig beschäftigt, da auch die weit kräftigeren Bayern bei diesem Boden kaum zum Schießen kamen. Merkwürdigerweise war er bei allen drei Toren draußen.

Die Chamer hielt das, was die Vorschau versprochen. Ihr Mittelfeldler Weindl war überredend. Im Sturm Angermayer und Giesen die Besten. Gleich in der ersten Minute brachte ein Eckball vor dem Konstanzer Gehäuse turbulente Szenen, als Zoch und Mosch auf der Linie abschnitten. Aber dann kamen die Einheimischen. Selbst als Reichle alles überspielt hatte, ein schließlich des Torkreuz. Einen Volley-Schuß aus dem Strafraum schickte Mosch, viel öfter war das Gästetor in Gefahr als das der Einheimischen. In der 28. Minute erwachte jedoch Giesen einen mißglückten Abschlag Treutles und erzielte die zu diesem Zeitpunkt überraschende Führung. Ohne Halbzeitpause ging es weiter. Wieder nutzte Giesen einen Fehler der Hintermannschaft und Angermayer schob ins leere Tor. Das mußte nach den bisherigen Erfahrungen die Besiegung der Niederlage sein. Doch gab sich die Konstanz nicht geschlagen. Ein Vogele-Schuß von 16 m traf wieder nur den Pfosten und innen durchzukommen war bei den Pfützen und Stopper und Ecken schafften wohl Gefahren, aber nichts glückte. Als der Torwart den anstürmenden Wigganbauer regelwidrig umlegte, sah der sehr gut amtierende Schiedsrichter Schmetzer gerade weg. Cham hatte aber nach dem zweiten Tor seine Sicherheit wieder und ließ sich nichts mehr vor-

machen. Mit einfachen geraden Zügen berannten auch die die Konstanz Feste. 10 Minuten vor dem Ende „zwangen“ sie die Hintermannschaft zu dem erwähnten Selbsttor und ein — täuschendes — 3:0 war fertig. Den Chancen nach hätte es günstiger für Konstanz enden können. Aber kein einziges Tor in fünf Spielen ist schließlich auch ein „Beifähigungsspiel“!

Stuttgarter Kickers allein in Führung

Am 12. Spieltag konnten die Stuttgarter Kickers durch ihren klaren 3:0-Sieg bei der SG Arheilgen die Spitze der 2. Liga Süd allein übernehmen. Wichtige Schrittmacherdienste leistete dabei allerdings der ASV Durlach, der den bisherigen Tabellenführer Bayern Hof mit 3:0 geschlagen hat. Die Stuttgarter bildete, mußte Feiern, der nach Hause schickte. Auch der dritte Verein, der bisher mit der Spitzengruppe bildete, mußte Feiern lassen. Es ist dies Jahn Regensburg, das auf eigenem Gelände nur zu einem 1:1 gegen Viktoria Aschaffenburg kam. Es sind nunmehr drei Mannschaften — Bayern Hof, Jahn Regensburg, ASV Cham — mit 18:6-Punkten gemeinsam auf dem zweiten Platz hinter den Stuttgarter Kickers. Die Tübinger sind immer noch ohne einen einzigen Pluspunkt. Eine Überraschung gab es in Bockingen, wo die Union gegen den Freiburger FC 0:2 verlor. Auch Ulm 46 konnte auf eigenem Platz nicht gewinnen. Hier war Hessen Kassel Platz 4:1 der sichere Sieger. Ein knappen 2:1-Erfolg feierten die Bamberger „Reiter“ über Wacker München, während der TSV Straubing den 1. FC Pforzheim mit 2:0 geschlagen nach Hause schickte.



Wissenschaft erarbeitet den Vorsprung

Den SHELL-Forschungszentren in aller Welt werden alljährlich Millionen-Beträge zugewendet. Kleine Städte der Ölwissenschaft sind so entstanden.

Das Ergebnis rechtfertigt den Aufwand: SHELL X-100 hat der Schmiertechnik völlig neue Wege gewiesen!

Ganz besonders ausgewählten Grundölen wurden veredelnde Wirkstoffe (Additives) beigemischt, die diesem Öl bisher nicht gekannte Eigenschaften verleihen. SHELL X-100 schützt vor der so gefürchteten Kalt-

korrosion, reinigt den Motor und sichert ihm gleichbleibende Leistung.



hält den Vorsprung

### In München rollen die internationalen „Six Days“

(H.S.-Eigenbericht.) Willy Fritsch gab am Wochenende das Signal für die internationalen Münchener „Six Days“ mit einer Flagge und nicht mit knallenden Sektproben. 7000 Zuschauer blieben an ihren Sitzen hocken und verdreht die Köpfe nach dem Kreis der Fahrer. Mit tollem Tempo legten sie los. 47,49 km/h in der ersten Runde legten sie eine Durchfahrt durch eine Stadt polizeiwidrig ab. Auch für Sechstagesfahrer war das Tempo hoch. In der zweiten Runde wurde es zurückgelegt. Es konnte nicht mehr erhöht werden und wer nicht überbrundet werden wollte, mußte sich die „Lungen aus dem Halbe treten“. Die Reaktion folgte bald. In der dritten Runde waren es noch 40,16 km/h im Mittel, in der vierten Runde gar nur noch 37,50 km/h. Doch kamen als Gegengewicht jetzt die Jagden und verschiedenen Ueberbrundungsversuche.

Meerschaut-Dekuyser und Strom-Arnold sind dabei die starken Rivalen. Meerschaut hat bereits 21 Strafen erlitten, hat in seiner langen Laufbahn als Rennfahrer über 500 Rennen absolviert, davon 121 als Berufsfahrer. Selbst ein Walter Lohmann wurde hinter Meerschaut von ihm geschlagen. 1949 war er belgischer Champion. Dekuyser gewann bisher sechs Sechstagesrennen, davon das erste als Achtzehnjähriger. Im ganzen gewann er 290mal die „Americaine“. Meerschaut-Dekuyser gelang es in den ersten Stunden des Münchener Sechstagesrennens den Australiern Strom-Arnold zwei Runden abzutrotzen. Strom-Arnold fuhr mit Ingrimms das Pensum herunter, zumal Strom Strafpunkte zudiktiert erhielt.

Am Sonntagmorgen 15 Uhr waren insgesamt 904 km zurückgelegt. Umbenauer war durch Sturz ausgeschieden, so daß noch zwölf Mannschaften im Rennen lagen.

Stand: 1. Kamper-Berger 56 Punkte, 2. Meerschaut-Dekuyser 48 Punkte, 3. Seres-Nizerny 34 Punkte, 4. Boyen-Ludwig-Hörmann 29 Punkte, 5. Middelcamp-van Est 17 Punkte, eine Runde zurück; 6. Bethy-Hofmann 83 Punkte, 7. Emer-Kohlbeck 28 Punkte, zwei Runden zurück; 8. Strom-Arnold 96 Punkte, 9. Mieke-Preisker 67 Punkte, 10. Schön-Hörmann 63 Punkte, vier Runden zurück; 11. Scheer-Kittsteiner 36 Punkte, 12. Steinhoff-Rühl 24 Punkte.

Bis Montagmorgen 2 Uhr wurde gejagt und das französische Paar Seres/Le Nizerny setzte sich zusammen mit den Holländern Middelcamp/van Est an die Spitze. Die Regisseure dieser Jagden waren Strohm/Arnold und Meerschaut/De Kuyser, die beiden stärksten Paare der Münchener „Six Days“. Zwei Runden zurück rollen Kamper/Berger vor Mieke/Preisker (drei Runden zurück). Der Stuttgarter Steinlib mußte wegen einer Kniegelenkentzündung aufhören. Sein Partner Rühl fährt mit Lady weiter und auch Ludwig Hörmann ist neutralisiert und ohne Partner. Da Boyen stürzte und wegen eines Schlüsselbeinbruchs außer Gefecht gesetzt wurde. Dann erlitt auch Strohm das gleiche Geschick. Beim Montagmorgenspurt stürzte er und zog sich eine Gehirnerschütterung zu und mußte stark bandagiert ins Krankenhaus gefahren werden. So ist vorläufig die Rivalität der Belgier und Australier gelöst. Arnold wurde neutralisiert.

### Sportfreunde Stuttgart wieder an der Spitze

1. Amateurliga Württemberg: FC Eisingen — SG Untertürkheim 4:1, FC Kornwestheim — Olympia Leutkirch 1:2, FC Tullingen — SpVgg Feuerbach 0:0, Stuttgarter Sportfreunde — FC Ebingen 2:1, VfL Kirchheim-Stuttgart SC 2:0, SV Weingarten — FC Zuffenhausen 2:1, VfL Schweningen — VfL Sindelfingen 6:1, VfB Friedrichshafen — Norm Gmünd 0:0, VfR Aalen — SpVgg Trossingen 7:2.

In der berechtigten Qualifikationsrunde um die Teilnahmeberechtigung des 17. und 18. südwestdeutschen Vereins an den Verbandsspielen der 1. Amateurliga wurden bekanntlich dem SC Schweningen die erlangten Punkte am Gelben Tisch aberkannt. Dem Schweningen Antrag auf Ungültigkeitserklärung der Aufstiegsrunde lehnte der DFB ab und verwies den Verein auf den Gnadeweg. Die Fußballverbände in Süd- und Nordwestdeutschland stehen dem Gesuch wohlwollend gegenüber, wollen die Entscheidung jedoch den 18 Vereinen der 1. Amateurliga überlassen, an die ein entsprechendes Rundschreiben gerichtet wurde. Durch die Aufnahme des Sportclubs Schweningen würde sich die Zahl der teilnehmenden Vereine auf 19 und die der absteigenden Vereine auf fünf erhöhen.

### 2. Amateurliga

Wangen auch im achten Spiel unbesiegt  
2. Amateurliga Südwestdeutschland: Biberach — Lindau 5:3, Wangen — Schwendi 2:2, Lindenberg — Ravensburg 3:2, Riedlingen — Sigmaringen 3:5, Sigmaringendorf — Buchau 1:0, Ebingen — Balingen 10:3, Aulendorf — Saulgau 2:1.

Sämtliche Spiele litten unter den schlechten Bodenverhältnissen. In Wangen und Lindenberg lag Schnee auf den Plätzen. Wangen ist nach wie vor die einzige ungeschlagene Mannschaft, die jedoch durch das Unentschieden gegen Schwendi einen weiteren Punkt verlor und damit die Spitze wieder an Sigmaringen abtreten muß, das zwei Spiele mehr aufweist.

Sigmaringen 10 7 0 3 27:19 14-6  
Wangen 8 5 3 0 25:10 13-3  
Lindenberg 10 6 1 3 27:19 13-7

Ravensburg, Biberach 9 Sp./11 P., Schwendi 7/10, Lindau 9/10, Ebingen 6/8, Sigmaringendorf 9/8, Aulendorf 7/6, Riedlingen 8/6, Buchau 10/6, Balingen 9/3, Saulgau 9/1.

### Hechingen muß die Spiele nachholen

2. Amateurliga Südwestdeutschland, Nord: Balingen — Goshelm 2:1, Ebingen — Truchtliffingen 2:3, Metzingen — Hechingen 3:1, Pfullingen — SC Schweningen 6:3, Spaichingen — Rottenburg 2:2, Rottweil — Calmbach 2:2, Goshelm — Tullingen 1:2.

In der Gruppe Nord gab es in der Tabelle einen großen Umsturz, da Hechingen sechs Punkte aus seinen gewonnenen Spielen gegen Schramberg, Tullingen und Calmbach abgedroschen erhielt. Bei Hechingen spielte der noch nicht reamte teurteste Bauernfeld (früher Rentlingen) in diesen Spielen mit. Doch sind alle drei Spiele wiederholend, da Hechingen bezüglich dieses Spielers in gutem Glauben handelte. Ueberbrundend ist lediglich die hohe 3:6-Niederlage des SC Schweningen in Pfullingen.

Balingen 8 6 1 1 13:10 13-3  
Metzingen 8 5 0 2 16:12 12-4  
Schramberg 8 5 1 2 22:10 11-5  
Pfullingen 8 Sp./9 P., Goshelm, Rottenburg 9/9, Hechingen 6/7, Ebingen 10/7, Tullingen 5/6, Truchtliffingen, Rottweil 8/6, Spaichingen 7/5, SC Schweningen 4/2, Calmbach 7/2.

### Stockach auf dem zweiten Platz

2. Amateurliga Südbaden: Donaueschingen — Furtwangen 0:1, Haslach — Gottmadingen 2:1, Stockach-Neustadt 6:1, Rielasingen-Trieberg 4:2, Blumberg-Konstanz II 1:0, Ueberlingen-Radolfzell 1:1.

Durch den knappen Sieg in Donaueschingen baute Furtwangen die Führung weiter aus, während Donaueschingen mit acht Minuspunkten beträchtlich abgefallen ist. Stockach setzte sich durch den überlegenen Sieg gegen Neustadt auf den zweiten Platz und steht relativ günstiger als Furtwangen. Daß in Haslach nur schwer zu gewinnen ist, mußte Gottmadingen erfahren. Rielasingen nutzte seinen Platzvorteil und rückte mit den zwei Punkten gegen Triburg um zwei Plätze vor. Konstanz setzte sich auch in Blumberg nicht durch und bleibt weiterhin am Tabellenende. Radolfzell kam in diesem Punktekampf in Ueberlingen wieder zu keinem Sieg. Nach den bisherigen Ergebnissen ist zu erwarten, daß die Herbstmeisterschaft zwischen Stockach und Furtwangen ausgetragen wird.

Stockach 9 8 — 1 23:5 16  
Gottmadingen 8 5 1 — 24:4 11  
Donaueschingen 9 3 4 2 13:9 10  
Neustadt 9 2 4 3 12:18 8  
Blumberg 9 2 4 3 11:19 8  
Haslach 9 3 2 4 16:24 8  
Rielasingen 7 Sp./7 P., Trieberg 8/7, Engen 8/7, Radolfzell 5/5, Ueberlingen 10/5, Konstanz II 9/3.

Nordbadische Amateurliga: KfV — Schwetzingen 2:1, Phoenix Karlsruhe — VfR Pforzheim 8:0, Brötzingen — Birkenfeld 2:2, Friedrichsheld — Daxlanden 3:0, Viernheim — Hockenheim 2:1, Adelsheim — Feudenheim 2:9, Leimen — Eutingen 4:2, Moebach — Rohrbach 1:3.

Der Südwestfunk überträgt am Samstag, 11. November, von 16-17 Uhr, das Fußball-Auswahlspiel Südwestdeutschland gegen Süddeutschland in Ludwigsfelde.

### Haben Sie richtig getippt?

Württemberg-Baden: 1 0 2 2 1 1 1 2 1 2 2 1 1  
Bayern: 2 0 1 1 1 1 1 1 2 1 2 1 2  
Rheinland-Pfalz: 1 1 2 0 2 2 1 1 1 1 2 1 1  
Hessen: 0 1 2 1 1 2 2 1 2 1 0 1 2  
Westdeutschland: 2 2 2 2 1 2 2 1 1 1 1 1  
Nordböhme: 1 1 1 1 1 1 2 0 1 2 1 2 1

### Gewinne im WB-Toto

1. Rang: 2 Gewinne je 43 275 DM; 2. Rang: 59 Gewinne je 1466 DM; 3. Rang: 651 Gewinne je 132,70 DM; Zusatzgewinne: 1637 Gewinne je 31,40 D-Mark.

### Gottmadingens Ringer holten erste Punkte

Südwestdeutsche Ringer-Oberliga: Gottmadingen — Urloffen 5:3, Freiburg-St. Georgen — Lahr 3:5, Hornberg — Freiburg-Haslach 8:0, St. Georgen (Schwarzwald) — Germania Freiburg 5:3.

(W.H.-Eigenbericht.) In der dritten Runde der südwestdeutschen Ringer-Oberliga gab es mit dem 8:0-Sieg von Hornberg gegen Freiburg-Haslach eine ordentliche Ueberbrundung. Der Altmeister der erstmals wieder mit der kompletten Mannschaft Epting, Pfister, Baumann, Abriele, Schwind, Lauble, Kormeyer und Hirt angetreten war, präsentierte sich in einer ausgezeichneten Form und siegte in überzeugender Weise. Mit Ausnahme von Lauble und Schwind, die jeweils nach Punkten die Begegnungen für sich entscheiden konnten, wurden alle anderen Kämpfe durch Schulter- oder Kopf- oder Halsverletzungen durch Schultersiege klar für Hornberg gewonnen.

Einen Achtungserfolg erkämpfte St. Georgen im Schwarzwald gegen die in letzter Zeit stark in den Vordergrund getretenen Ringer der Germania Freiburg. Die mit guter Aussicht in den Schwarzwald gereisten Gäste aus dem Breisgau konnten zwar durch Siege von Heipel, Fischer und Weißhaar drei Pluspunkte für ihre Vereinsfarbe er-

ringen, die aber nicht genügend, um den Kampf zu ihren Gunsten zu entscheiden.

In Freiburg-St. Georgen hatte der die Tabelle anführende Athletiksportverein Lahr zu kämpfen, um die St. Georgener mit 5:3 Punkten zu besiegen. Trotz Ersatz für Dufner und Rau hielt sich der Gastgeber in diesem Kampf recht gut und hätte bei etwas mehr Glück ein Unentschieden erreichen können.

Auf heimischem Boden kamen die Gottmadinger Ringer im Kampf gegen Urloffen zu ihrem ersten Erfolg. Nach ausgezeichneter Leistung siegte die junge Ringerstaffel vom Bodensee mit 5:3 Punkten über die bestimmt nicht schlechten Gäste aus dem Ortenauer Land.

Lahr	3	3	0	0	18:6	6
Hornberg	3	2	1	0	18:6	5
Germania Freiburg	3	1	1	1	14:10	3
Freiburg-Haslach	3	1	1	1	11:13	3
St. Georgen/Schwarzwald	3	1	1	1	10:14	3
Gottmadingen	3	1	0	2	8:16	2
Urloffen	3	0	1	2	9:15	1
Freiburg/St. Georgen	3	0	1	2	8:18	1

### So spielten sie auf ausländischen Fußballplätzen

Schweizer Fußball: Nationalliga A: Biel-Cantonal 2/2 (0:1), Chaux-de-F.-Young Fellows versch., Locarno-Basel 5:0 (1:0), Lugano-Grenchen 3:1 (2:0), Young Boys-Bellinzona 1:0 (1:0), Zürich-Lausanne 1:2 (1:1), Servette-Chiasso 2:3 (2:2). — Nationalliga B: Aarau-Fribourg 0:1 (0:1), Concordia Basel-Urania Genf 0:1 (0:0), Luzern-Grasshoppers 1:5 (0:1), Mendrisio-Brem 4:2 (0:1), Nordstern-Etoile Ch.-de-F. 0:3 (0:1), St. Gallen-Moutier 3:1 (2:0), Winterthur-Zug 3:1 (2:0).

England: I. Division: Aston Villa — Middlesex 0:0, Blackpool-Everton 4:0, Bolton Wanderers-Stoke City 1:1, Charlton Athletic-Chelsea 1:2, Derby County-Huddersfield Town 3:2, Fulham-West Bromwich Albion 0:1, Liverpool-Newcastle United 2:4, Manchester United-Burnley 1:1, Sunderland — Sheffield Wednesday 5:1, Tottenham Hotspurs-Portsmouth 5:1, Wolverhampton Wanderers-Arsenal 0:1. Tabellenstand: 1. Arsenal 16/24, 2. Newcastle United 16/24, 3. Tottenham Hotspurs 15/21, 4. Middlesex 16/21.

II. Division: Barnley — Queens Park Rangers 7:0, Blackburn Rovers-Preston North End 2:1, Brentford-Notts County 1:3, Doncaster Rovers-Grimsby Town 3:1, Hull City — Birmingham City 3:2, Leeds United-Leicester City 0:2, Sheffield United — Chesterfield 4:1, Southampton — Bury 1:0, Swansea Town-Cardiff City 1:0, West Ham United-Coventry City 3:2. — Tabellenstand: 1. Manchester City 15/23, 2. Coventry City 16/22, 3. Blackburn Rovers 16/22, 4. Birmingham City 16/20.

Frankreich: Straßburg wurde vom FC Sochaux 0:5 geschlagen, Lille — Bordeaux 3:0, Reims-Racing Paris 2:2, Nizza-Sète 2:1, Mar-

seille-Roubaix 1:2, St. Etienne-Le Havre 1:0, Nancy-Toulouse 0:3, Nîmes-Lens 5:3, Stade Français-Rennes 6:0.

Italien: Atalanta — Bologna 2:0, Como — Milan 2:2, Genoa-Roma 2:2, Internazionale — Sampdoria 5:1, Juventus-Napoli 3:2, Lazio-Florentina 2:1, Novara-Torino 3:2, Padova-Udinese 1:1, Palermo — Pro Patria 8:0, Triestina — Lucchese 0:0.

### Oesterreich — Dänemark 5:1

Oesterreich gewann in Wien einen Fußball-Länderspiel gegen Dänemark mit 5:1, nachdem man zur Pause bereits eine 4:1-Führung herausgeschossen hatte. Wagner (3), Melchior und Aureschik erzielten die Treffer der Gastgeber, während Ensen das Ehrentor der Dänen herausholte.

Der in dieser Höhe verdiente österreichische Sieg kam nach hervorragenden Stürmerleistungen zustande. Durch mehrzügige Regenfälle war das Spielfeld zwar sehr schlüpfriig, beide Mannschaften bemühten sich jedoch, das Tempo der ersten Viertelstunde zu halten. Das österreichische Team, das am Vortag von Ungarn knapp 3:4 geschlagen worden war, wurde begeistert gefeiert.

### Jugoslawien — Norwegen 4:0

Klar mit 4:0 besiegte Jugoslawien Norwegen im Fußball-Länderspiel in Belgrad vor 8000 Zuschauern. Bereits zur Halbzeit war bei einem 3:0 die Partie für die Gastgeber entschieden. Bei ausgezeichneten Leistungen des norwegischen Torhüters Torgerson benötigten die Jugoslawen über eine halbe Stunde, ehe Jognonov in der 34. Minute das 1:0 erzielte.

### Rundfunk

Südwestfunk (SWF): Stuttgart (St) Beromünster (Ba); Voralberg (V)

DIENSTAG, 7. November: SWF: 6.45 Marktberichte; 11.50 Baurapport (Tübingen); 12.00 Zeit im Gespräch (Freiburg); 15.00 Afrikaerschichten (Schulfunk); 15.45 Eine Erzählung von Wolfgang Scherwob; 16.45 Panzeressen als Zimmerkuchens; 17.00 Virtuose Musik; 17.40 Naturkundliche Plauderei vom Oberheim (Freiburg); 18.05 Stube in Oberharmersbach (Freiburg); 20.00 Volksmusik und Chorgesang; 20.30 Protokolle der Familie F.; Hörspiel: 22.30 Blacher, „Die Flut“, Kammeroper; 23.15 Neues über mittelalterliche Musik; 23.30 Jazz — St. 9:05 Marktrundschau; 11.45 Gesunde Kartoffelgerichte; 15.00 Aus „Fidelio“ von Beethoven (Schulfunk); 17.15 Schweizer Komponisten von heute; 17.45 „Großvater, was ist das für ein Stern?“, 18.30 Gartenfunk; 20.05 „Von Heimat zu Heimat“, aus der Zeit der Schwabenzüge; 20.45 Aus russischen Opern; 22.05 Tanz; 22.45 „Fenster ohne Scheiben“, Kriminalhörspiel. — Be. 6:20 Aus dem Deutschen Requiem von Brahms; 10.20 Auf einem Bergdorf im Juni; 12.15 Musik an der Kinorolle; 18.55 Von allen Breitengraden, unpolitisches Auslandsfeuilleton; 20.00 „Die Jahreszeiten“, Oratorium von Haydn. — V: 16.00 Londoner Philharmoniker, Sol. Ida Händel, spielen Violinkonzert Nr. 1 von Max Bruch; 18.00 Brahms und die Volksmusik; 18.45 Föhn im Spät-

herbst, Tiroler Gesichte; 19.20 „Die große Chance“; 21.00 „Adrienne“, Komödie; 22.30 Griechenland; 22.20 Klavierwerke von C. M. von Weber; 23.00 Opernkonzert. MITTWOCH, 8. November: SWF: 6.45 Marktberichte; 12.10 Gemüse-Anbauplan (Rhein-funk); 14.00 Elektron, Grundstoff der Welt (Schulfunk); 16.00 Aus Wissenschaft und Technik; 16.20 Bilder aus Balingen (Tübingen); 16.50 Vom Literarhistorikerkongreß Tübingen; 17.40 „Stiefel muß sterben“, Hörfolge (Tübingen); 18.00 Virtuose Akkordeonmusik (Tübingen); 18.10 Künstliche Kältegrade (Tübingen); 20.00 Großes Unterhaltungskonzert, u. a. mit Orchester und Chor der Drexelener Staatsoper, Wiener Staatsoper, Orchester der Berliner Staatsoper; 21.40 „Traumgespenster“, heitere Hörfolge; 22.30 Lebenslust und ihre Ueberwindung; 23.00 Schlager. — St: 9:05 Marktrundschau; 11.45 Winterhude der Weinreben; 15.00 Die Feuerwehr (Schulfunk); 16.00 Robert Musil zum 70. Geburtstag; 17.00 Das Lutherbild im 19. Jahrhundert und heute; 17.45 Odenwälder Original; 20.05 „Eine Tonne mit Gold“, Hörspiel; 22.30 Westdeutschland und die Sowjetunion, Diskussion dreier englischer Kommentatoren u. a. Lindsey Fraser; 23.00 Saßens, III. Symphonie - moll. — Be. 13.10 Sportloosen; 16.30 Lehrer und Schüler Beethovens; 18.40 Kleine Himmelskunde; 21.45 „Der Wanderer“ von Franz Schubert; 22.30 Lebensweisheit des Altertums. — V: 16.30 Sagen aus Oesterreich; 19.20 „Was alles passieren kann“; 20.15 Oberinntal singt und spielt; 21.30 Aus französischen Opern; 22.20 Heitere Schallplattenplauderei; 23.00 Tanz.



Sabines Abenteuer — 11. Am Fernsehapparat: Teilnahme oder Zwiebel?

### Nur ein Jahr, Gloria...!

Roman von H. P. Latsen  
Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen

„Ich habe leider nicht das Vergnügen, Ihnen Herrn Gemahl zu kennen...“ Harry hatte plötzlich das Gefühl, in ein Narrenhaus geraten zu sein; das Lächeln schwand aus seinen Mienen und wich einem Ausdruck des Bedauerns. Eine Geistesranke vielleicht, die ihrer Wärterin entschlüpft war...? Es gab in diesem Lande nichts, das einen überraschen könnte. Alles war möglich. Harry hatte seine Erfahrungen. Aber Gloria dachte nicht daran, ohne eine Entscheidung das Zimmer zu verlassen. Der junge Mann gefiel ihr. Seine Verlegenheit, sein Ueberraschtsein, seine Hilfslosigkeit, alles vortrefflich gespielt, wenn es nicht echt war. Wie der Ausdruck in seinem klaren Gesicht wechselte, wie die widersätzliche Fülle seines blonden Haars immer wieder über die gutgebaute Stirn fiel. Er sah frisch, jung, unverbraucht aus und hatte anscheinend auch Humor. Bloß, warum er eigentlich nicht das Badezimmer gebraucht hatte, begriff sie nicht.

Gloria war auch selbst nicht ohne Humor. Sie hätte ja dieses ganze absonderliche Unternehmen nicht angezettelt, wenn sie nicht einen gewissen Sinn für Situationen gehabt hätte, die den normalen Gang der Welt auf den Kopf stellen, obgleich natürlich hinter ihrem Tun auch noch andere, ernstere und vielleicht sogar geheimnisvolle Triebfedern gesteckt haben mochten.

„Ein Irrtum, mein Lieber“, sagte sie jetzt fröhlich, setzte sich in einen Sessel, nestelte ein winziges goldenes Zigarettenetui aus ihrem Täschchen und zündete sich ohne Nervosität seelenruhig eine Zigarette an.

„Ich wollte mit dir nach New York zurückfliegen...“

Harrys Verblüffung wurde, besonders über das plötzliche vertrauliche Du so groß, daß Gloria einen Lachkrampf befürchtete. Aber er riß sich plötzlich zusammen, ergriff seine Besucherin am Arm, daß sie einen Schmerz bis über die Ellenbogen verspürte. „Scherz beiseite!“ befahl er mit einem bedrohlichen Blick seiner hellen Augen... „dann sind Sie... sind Sie wirklich...?“

„Gott sei Dank“, lachte Gloria, „es hat lange gedauert. Ja, ich bin wirklich. Und ich hoffe, ich hoffe in ein paar Stunden Gloria Cornell zu sein.“

Harry ließ ihren Arm los. Das lässig übergeworfene Handtuch fiel von seiner Schulter, aber er schien sich seines einigermassen ungewöhnlichen Zustandes gar nicht mehr bewußt zu sein. Er betrachtete Gloria ungläubig und verwundert. Sein Erstaunen vergrößerte sich zusehends, denn sie sah wirklich hübsch aus. Gegen ihre Gestalt und ihr Gesicht war nichts einzuwenden, auch wenn es nach seinem Geschmack ein wenig zu viel Rot auf den Lippen hatte. Die Farbe ihres hellen Haars hingegen schien echt zu sein... und vor allen Dingen, das Mädchen war wirklich jung!

„Ist dir eine Million zu wenig?“ fragte Gloria belustigt. Er machte eine gering-schätzig Bewegung. „Hören Sie“, sagte er leise, „ich weiß, daß es überall auf der Welt und also auch in diesem Lande ver-rückte Dinge genug gibt. Daß die Tochter eines Millionärs sich einen Mann kaufen will, ist sicher eine der verrücktesten Sachen der Welt. Es ist sogar unwahr-scheinlich, höchst unwahrscheinlich, aber ich habe selbst schon unwahrscheinlichere Sachen erlebt. Der Mensch, der sehr viel Geld hat, gerät wahrscheinlich auf ebenso erstaunliche Einfälle wie der, der überhaupt keines hat. Das verstehe ich alles. Aber eines hast du nicht bedacht, mein Liebster: einen richtigen Mann kann man nicht kaufen...“

„Und du bist ein richtiger Mann, wie?“

versuchte Gloria zu spötteln.

„Ich hoffe es. Im übrigen: wenn da-hinter noch sonst eine Teufel steckt sollte, die ich noch nicht durchschauen kann, dann werde ich Manns genug sein, sie zu entdecken und zunichte zu machen. Mit mir kann man keine dummen Sachen anstellen, mein Kind.“

„Da lerne ich dich ja gleich von einer bemerkenswerten Seite kennen“, sagte Gloria ernsthafter. „Unter welcher Bedingung würdest du mich denn heiraten?“

„Die Voraussetzung wäre natürlich, daß du mir überhaupt gefällst...“

„Nun, wie steht es damit?“ Sie drückte ihre Zigarette aus und sah ihn neu-gierig an.

„Es geht...“ lachte er, „was den äußeren Anschein betrifft...“ Er musterte sie mit späßigen Ernst und fand, daß ihr Haar noch ein wenig lockerer und ge-löster sein könnte, um ihr Gesicht mit den allzu roten Lippen und den zu dunk-len und langen Bögen der Augenbrauen noch etwas weniger starr erscheinen zu lassen.

„Nun gut“, sagte Gloria, „dann be-prücht du mich andere mit Mr. Carter, den ich mitgebracht habe. Er erwartet dich.“ Sie stand schnell auf und winkte ihm lächelnd zu. „Entschuldige, daß ich dich bei deiner Toilette gestört habe!“

„Bitte, bitte“, stotterte er.

Als sie hinausgegangen war, sah er sich im Spiegel Schüttelte den Kopf. Unterm Kinn saß noch ein wenig Seifenschaum und ebenso in dem Haarflaum auf seiner Brust. Scheußlich. Er wusch nach und rieb die Stellen trocken. Dann, als wäre er atemlos, verschaffte er. Sein Gehirn schien ihm leer. „Verrückt...“ murmelte er, „verrückt... verrückt...“

Die Unterredung mit William Carter fand statt, als es draußen schon dämmerte. Harry Cornell und Nils Bertram saßen wartend in der Ecke des etwas zu prunk-vollen Rauchsalons im dritten Stock des

Hotels. Die dunklen, getäfelten Wände, die bronzenen Leuchten an den schweren Pfosten, das gedämpfte halbhelle Licht, ein paar düstere Gemälde und die dicken Teppiche, die jeden Schritt geräuschlos machten, hatten für ihn etwas Bedrückendes.

Nils befand sich in einer zitternden Unruhe. Seine Aufregung übertraf die seines Kameraden bei weitem. „Ich werde das verdammte Gefühl nicht los, Harry, daß im letzten Augenblick noch alles schief geht...“

„Wenn du nur nicht so viel reden wolltest, Nils.“ Harry steckte sich eine neue Zigarette an und zerknickte die alte in einem silbernen Aschenbecher, über dem von Rand zu Rand, sich zwei aus gleichem Metall getriebene Vögel schnäbelten.

„Das ganze Haus kommt mir wie ausgestorben vor“, nörgelte Nils.

„Es ist eben ein geräuschloses Haus.“ Eine Viertelstunde verging. Carter ließ sich Zeit. Als er endlich erschien, mit einer viereckigen Ledermappe unterm Arm, die offenbar Papiere enthielt, hatte er sich schon soweit in der Gewalt, daß sein Ton durchaus geschäftsmäßig wirkte.

„Ich bin der Anwalt von Miß Gloria Dilling, Tochter des George F. Dilling, New York“, erklärte er, sich umständlich und gewichtig setzend. „Ich habe Sie, Mr. Cornell, um diese Zusammenkunft gebeten... Wer ist übrigens der andere Herr?“

„Nils Bertram, mein Freund und mein Zeuge.“ Harry bemühte sich, ebenso kühl und sachlich zu sprechen wie der Jurist.

„Ihr Zeuge?“ Carter lächelte ironisch. „Was wir zu besprechen haben, bedürfte eigentlich keines Zeugen. Aber wenn Sie Wert darauf legen...“

„Ich lege Wert darauf...“

Carter Unruhe steigerte sich. Harry betrachtete interessiert die dunklen Schat-ten unter seinen Augen.

„Ich habe“, fuhr der Anwalt fort, „Ihnen die Bedingungen bekannt zu geben, unter denen Miß Dilling bereit ist, für ein Jahr die Ehe mit Ihnen einzugehen. Nach einem Jahr soll es jedem der beiden Ehepartner freistehen, das Bündnis zu lösen. Sie, Herr Cornell, werden für dieses eine Jahr mit einer Million Dollar ausgestattet unter der Voraussetzung, daß diese Million nach einem Jahr ausgegeben ist oder Sie den von Ihnen nicht verbrauchten Betrag ohne weitere Ansprüche zurückerstatten, falls die Ehe nach Jahresfrist getrennt werden sollte.“

„Es steht also in Ihrem Belieben, die eine Million Dollar auszugeben oder aber in der Erwartung, daß Ihre Ehe Bestand hat, einen Teil davon für die Zukunft aufzusparen. Nicht gestattet ist Ihnen, vom dem Geld etwa für Angehörige oder für Freunde aus Ihrem bisherigen Leben auch nur die geringste Summe zu verwenden.“

Harry erhob sich sofort. „Dann können wir die Verhandlung abbrechen, Herr Rechtsanwalt. Auf diese letzte Bedingung werde ich nicht eingehen.“

„Ueberlegen Sie sich. Es dürfte sich kaum so leicht jemals wieder ein solcher Glücksfall für Sie ergeben.“

„Ich habe nichts zu überlegen.“ Nils Bertram saß mit hochrottem Gesicht neben seinem Kameraden. Diese Minuten waren die aufregendsten, die er in seinem bisherigen, gewiß nicht der Aufregungen und Abenteuer baren Daseins erlebt hatte. Dieser wahrnehmige Harry Cornell schlug eine Million aus! Er stieß, an Harry nahe heranrückend, den Freund verstoßen in die Seite, aber Harrys Miene blieb unbewegt.

„Wünschen Sie etwas zu äußern, Mr. Bertram?“ erkundigte sich Carter eisig.

Nils schwieg.

„Ich darf also“, fragte Harry, schon stehend, „auch meiner eigenen Mutter nichts von dieser Million zukommen lassen?“

(Fortsetzung folgt)

## Konstanz den 7. November 1950

### Vorderes Nummernschild notwendig

Der Automobil-Club der Schweiz, Sekt. Thurgau, teilt dem „Südkurier“ mit, daß nach den Bestimmungen der gegenwärtig in Kraft befindlichen internationalen Vereinbarung an den Motorrädern für den internationalen Verkehr sowohl hinten und vorne ein Nummernschild anzubringen ist. Danach trifft die Meldung des ADAC nicht zu, wonach das Eidgenössische Polizeidepartement in Bern sich bereit erklärt hat, künftig die Bestimmungen der deutschen Straßenverkehrsordnung anzuerkennen, die für Motorräder kein vorderes Nummernschild mehr vorsieht. Im Zusammenhang mit der allgemeinen Lockerung an der Nordgrenze hat die Oberzolldirektion in Übereinstimmung mit der Eidgen. Polizei-Abteilung den Zollämtern die Weisung erteilt, Motorradfahrer, die sich zum erstenmal an der Grenze befinden und dabei nur ein Kontrollschild am Motorrad angebracht haben, die Grenze trotzdem passieren zu lassen. Es wird dem Motorradfahrer allerdings zur Bedingung gemacht, daß er bis zu seiner nächsten Fahrt in die Schweiz auch das zweite Nummernschild angebracht hat.

### Heimatgeschichte im Stadtarchiv

Wie in früheren Jahren, so führt auch in diesem Winter das Stadtarchiv Konstanz eine Reihe von Vorträgen zur Geschichte der Stadt Konstanz und des Bodenseegebietes durch. Es sollen dabei jeweils einzelne historische Fragen zur

## Rund 900 000 Personen führen auf Konstanzer Schiffen

Rekordverkehr auf dem Bodensee im Sommer 1950

In der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1950 wurden von der Bundesbahn auf den Konstanzer Schiffen (einschließlich der Schiffe von Radolfzell) in Sonder- und Kursfahrten 891 893 Personen befördert, gegenüber 594 535 in der gleichen Zeit des Jahres 1949 und gegenüber 592 451 Personen im besten Vorkriegsjahr 1938. Die Zahl der Schiffsonderfahrten von Konstanz und Radolfzell aus (ohne die Zahl der Vor- und Nachkurse und Pendelfahrten Meersburg—Mainau) betrug 414 gegenüber 408 im Jahre 1949 und 335 im Jahr 1938. Die Zahl der gefahrenen Schiffs Kilometer erreichte die Rekordhöhe von 189 600, d. h. die mehr als vierfache Länge des Äquators. Die Zahl der verkauften Fahrkarten betrug am Bahnhof Konstanz 209 304, am Hafenschalter 239 792, zusammen also nahezu eine halbe Million. Die meisten Personen, nämlich 321 101, wurden im Monat August befördert. Das Konstanzer Schiffspersonal leistete in den genannten fünf Monaten insgesamt 12 000 Ueberstunden.

Die Zahl der Sonderzüge, die im Bahnhof Konstanz ankamen, betrug 101; ebensoviel Züge sind wieder abgefahren. Vom Eisenbahnverkehrsamt Konstanz sind 64 Sonderzüge nach weiteren Ausflugszielen und zurück gefahren worden. 107 Omnibus-Sonderfahrten wurden außerdem vom Eisenbahnverkehrsamt Konstanz aus geführt.

Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu beachten, daß sich der Fremdenverkehr zu zwei Dritteln der angegebenen Zahlen auf die Monate Juli und August bezieht; in diesen Monaten war also ein sehr starker Verkehr. In den Vor- und Nachmonaten der Saison war der Verkehr geringer. So wurden z. B. befördert im Mai 1950: 113 000, im Juni: 135 104, im Juli: 174 031, im August: 321 101, und im September: 138 657 Personen.

Im vergangenen Sommer hat es sich bei dem überaus starken Verkehr herausge-

Sprache kommen, die in den letzten Jahren bearbeitet und geklärt wurden. So wird Dr. Kimmig jr. über die Geschichte des Konstanzer Kaufhauses sprechen; Dr. Berndt über seine Studien zum Konstanzer Häuserbau; H. Desbarats über Konstanzer Siegel; H. Kirchgäßer über seine wirtschaftsgeschichtlichen Untersuchungen in den alten Steuerbüchern und H. Bichele über die Konstanzer Zunftaufstände. Stadtarchivar Dr. Feger wird über verschiedene Fragen sprechen, die in den letzten Jahren untersucht wurden: über die Rote Buch, über den Stadtschreiber Jörg Vögeli, über einen fast sensationellen Fund an alten Gefangenbriefen. Auch die älteste Geschichte des Konstanzer Spitals soll an einem Abend behandelt werden.

Die Vortragsreihe wird am kommenden Donnerstag, 16. November, eröffnet mit einem Vortrag von Dr. Feger über „Konstanz im Spiegel der Zeiten, ein Bericht aus alten Tagebüchern und Briefen“. Die Freunde der historischen Studien und der Konstanzer Vergangenheit werden also auch in diesem Winter wieder jeweils am Donnerstag in den ehrwürdigen Räumen des alten Patrizierzunfthauses in der Katzgasse zusammenkommen.

### Rüstige Achziger

Seinen 80. Geburtstag beging gestern Justizrat i. R. Wilhelm Harter, Schützenstraße 11. Lange Jahre bis 1933 war der Jubilar als Notar für arm und reich ein liebenswürdiger und stets gefälliger Berater, dem heute noch viele für seine vorbildlich geleisteten Dienste Dank wissen.

Ihren 80. Geburtstag feierten gestern ebenfalls Frau Anna Küchler, Altersheim, Luisenstraße, und Fräulein Anna Deißler, Wallgutstraße 11.

### Delegué Robert nach Ueberlingen versetzt

Kreisdelegierter Marc Robert, seit Februar 1950 Vertreter des französischen Hochkommissariats in Konstanz und Stellvertreter von Bezirksdelegierter André Noël, ist als Nachfolger des vor kurzem aus dem Amt geschiedenen Kreisdelegierten Lindenmann nach Ueberlingen versetzt worden.

Delegué Marc Robert, vor seiner Ernennung als Kreisdelegierter am Freiburger Militärgericht tätig, gewann trotz seines verhältnismäßig kurzen Konstanzer Aufenthaltes durch seinen ausgeprägten Gerechtigkeitsinn und durch seine der deutschen Bevölkerung in vielen Angelegenheiten erwiesene Hilfe viele Freunde. Die deutsch-französische Verständigung war M. Robert eine Sache des Herzens, unter die er sein ganzes Wirken stellte. Auch in der Deutsch-Französischen Vereinigung setzte er sich als Beirat und als Vorstandsmitglied des „Europa-Hauses“ aktiv für die deutschen Notwendigkeiten ein. Neben Delegué Robert verläßt auch seine Gattin, die sich während ihres Hierseins des Erziehungs- und Bildungswesens in aufgeschlossener Weise angenommen hatte, unsere Stadt.

### Reformationsfest in der Pauluskirche

Am späten Nachmittag des Sonntags beging die evangelische Gemeinde von Konstanz in der Pauluskirche des Reformationsfest. Weiße Chrysanthem und das dunkle Grün von Tannenzweigen im Licht von Kerzen schmückten das schlichte Holzkreuz, das am Altar aufgerichtet ist. In der überfüllten Kirche sangen die beiden Kirchenchöre der Luther- und der Pauluskirche. Bei einem Reformationsfest gehe es nicht nur darum, sich in Dank dessen zu erinnern, was unserem Volk vor 400 Jahren geschah, sondern auch um ein Sichklarwerden, wie man sich der Väter würdig erweisen könne, so hatte Pfarrer Koch in seinen einleitenden Worten gesagt, und im Sinn dieser Worte galt in der Rede von Pfarrer Meyer (Ueberlingen) ein Hauptteil der kritischen Auseinandersetzung mit der Verkündigung des Dogmas von der leiblichen Himmelfahrt Marias. Mit einem von der Gemeinde gesungenen Choral fand die Feier ihr Ende.

## Auch im Winter werden Die Haare kurz getragen

Zweite Frisurenschau der Konstanzer

Zum erstenmal nach dem Kriege veranstalteten die Konstanzer Friseure im Mai d. J. eine Frisurenschau. Trotz des improvisierten Charakters, den die damalige Schau trug, war der Versuch gut geglückt. In wochenlangen Vorbereitungen hatten nun der Obermeister der Konstanzer Friseure, H. Brombacher und seine Kollegen alles daran gesetzt, um die Herbstschau, die am Sonntagabend im Konzil stattfand, größer und besser zu gestalten. Diese Absicht gelang. Dazu warteten die Friseurmeister noch mit einigen Überraschungen auf. Schon die 900 Besucher stellte die erste dar. Sie alle waren auf die gekrümmten, gewellten und gelockten Häupter gespannt, die einen Ueberblick über das Schaffen dieser Berufsgruppe geben sollten. Rund 80 Modelle sorgten für eine wirklich reiche Auswahl in Kinder-, Tages- und Abendfrisuren.

Um von der modischen Linie zu sprechen: die Haare bleiben weiterhin kurz, erfahren aber durch die Sechserlocken, die sich seitlich nach hinten ziehen, eine modische Bereicherung. Für die Tagesfrisuren war bezeichnend, daß sie einen plastischen Eindruck hinterließen und damit den kleinen Kopf wirkungsvoller betonten. Durch Schleifen- oder Blütenschmuck (aus Haaren hergestellt), erhält die kleine Abendfrisur schon einen festlichen Charakter. Die Haarfarbe wird auch weiterhin, soweit es nicht eine wirkliche Naturfarbe ist, gleichmäßig getönt oder gefärbt,

## „Hoffentlich brennt es nicht in diesem Viertel!“

Von der Haupt- und Schlußübung der Freiwilligen Feuerwehr Konstanz

Es „lag alles drin“ in dieser Haupt- und Schlußübung der Freiwilligen Feuerwehr Konstanz am Samstagmorgen: Kälte, Regen- und Schneeschauer. Dazu ein angemessene Brandobjekt, „das es in sich hatte“. Diese Meinung herrschte von der Führung an bis zum jüngsten Feuerwehrmann. Einer der vielen kritischen Beobachter brachte diese Ansicht treffend in dem Satz zum Ausdruck: „Hoffentlich brennt es nicht in diesem Viertel!“ Das Viertel, von dem die Rede ist, war die Brotlaube, d. h. das Anwesen Marktstraße 8, Eingang in der Brotlaube. Die Brandannahme sah vor, daß dort ein Brand ausgebrochen war, der durch die Holzbauweise begünstigt, sich rasch ausbreitet. Durch starken Rauch und teilweise auch Feuer ist den Hausbewohnern der Fluchweg abgeschnitten. Ein Uebergreifen des Feuers auf das Anwesen Münzgasse 1 wird angenommen. Ferner Gefahr der weiteren Ausbreitung auf Gebäude an der Marktstraße und an der Münzgasse. Zeit: etwa 2.30 Uhr, Witterung: klare Nacht, Wind: Ostwind Stärke 6-8.

Die Übung wurde als Alarmübung durchgeführt und sollte dem Ernstfall angepaßt sein. Aber schon bei der Alarmierung gab es Schwierigkeiten. Denn die damit beauftragten unbeteiligten Zivilpersonen fanden den nächsten Feuermelder nicht. Daher vergingen kostbare Minuten, ehe die Feuermeldung überhaupt zum Gerätehaus gelangte. Sechs Minuten nach Eintreffen der Meldung im Gerätehaus war das erste Löschfahrzeug (Pionierwagen) auf dem „Brandplatz“. Wenige Minuten später folgte das zweite Fahrzeug. Die kritische Lage wurde sofort erkannt und Großalarm durch die Sirene gegeben. Inzwischen gingen an dem großen „Brandobjekt“ systematisch die Rettungsarbeiten vor sich. Feuerwehrlaute mit Sauerstoffgeräten und Rauchmasken drangen in das Innere ein, von außen her wurden Hakenleitern angelegt und später die großen Leitern ausgezogen. Mit Rettungsgürteln ließ man die „Verunglückten“ an der Außenfront herunter, wo sie sofort Männer der Sanitäts-Rettungswache in Empfang nahmen. Lange Schlauch-

leitungen wurden gelegt, zum Teil vom See her, das Wasser aus Hydranten an der Marktstraße und auf dem Fischmarkt entnommen, zwei große Wasserbedcken aufgestellt, die Autos über Schlauchbrücken geleitet. Durch den Einsatz der Werkfeuerwehr der Firma L. Stromeyer & Co., der Bahnfeuerwehr Konstanz, der Löschzüge von Petershausen, Wollmatingen und Allmannsdorf ging die Übung über den bisher üblichen Rahmen hinaus.

Es ist begreiflich, daß bei dem schwierigen „Brandobjekt“ auch manche Schwierigkeiten zu überwinden waren. Dies und



Im Rettungsgürtel sicher zur Erde  
Aufnahme: Schneider-Ressel

jenes wäre vielleicht im Ernstfall anders gemacht worden. Die Einsatzbereitschaft und der gute Ausbildungsstand der Konstanzer Wehren konnte aber bei dieser Übung wiederum mit Genugtuung festgestellt werden. Mit kritischen Augen beobachteten Bezirksdelegierter Noël, Landrat Dr. Belzer, Oberbürgermeister Knapp, Landgerichtspräsident Deufel und verschiedene Sachverständige, darunter auch Landesbrandmeister Hehn-Freiburg, die Übung, deren Leitung Kreisbrandmeister Ummerhofer hatte. Die Feuerwehren von Kreuzlingen, Tägerwilen und Ermatingen hatten ebenfalls Vertreter entsandt.

Im Anschluß an die Übung, die etwa zwei Stunden dauerte, wurde auf dem Platz unterhalb der Handwerkskammer von der Firma Julius Sandner, M. u. G.-Werk, Karlsruhe-Durlach, deren Nebelschrautombustergerät und ein Großgerät praktisch vorgeführt. Weitere Geräte zeigte die Firma in einer kleinen Ausstellung.

Am Abend hatten sich mehr als 200 Feuerwehrlaute im Festsaal von St. Johann eingefunden, um den üblichen Kameradschaftsabend zu begehen. Kreisbrandmeister Ummerhofer begrüßte die zahlreichen Gäste, Oberbürgermeister Knapp sprach den Feuerwehrlaute seine rückhaltlose Anerkennung und den Dank für ihre Hingabe in der Treue zum Werk für die Allgemeinheit aus. Dann überreichte er 34 Männern der Freiwilligen Feuerwehr und zehn Angehörigen der Bahnfeuerwehr Diplome für mehr als 15jährige Zugehörigkeit. Für 47 Dienstjahre wurde Hermann Lindegger geehrt, für 32 Dienstjahre Josef Grundler, für 30 Dienstjahre Theodor Madar, und für 25 Dienstjahre August Rieger (alle von der Bahnfeuerwehr). Landesbrandmeister Hehn kam noch einmal auf die Übung zu sprechen und wünschte, daß dieses schwierige Objekt nie brennen möge. Landrat Dr. Belzer erinnerte mit humorvollen Worten an andere Feuerwehrübungen, die er in den Orten und Städten seines Kreises miterlebt hatte. Den unterhaltenden Teil des Abends bestritten ein Doppel-Quartett der Werkfeuerwehr von Stromeyersdorf, die inzwischen schon sehr bekanntgewordenen drei Bobbys, mit ihren vorzüglichen akrobatischen Leistungen. Karle Steuer und Gisela Kraus — beide unverwundlich — hatten sich einige gute neue Sketschs ausgedacht und Willi Janz fand den ungeteilten Beifall für seine satirisch-treffenden Verbindungsreden. Dem musikalischen Rahmen bot die Feuerwehrkapelle in gewohnter, ausgezeichnete Weise.

### Kalender der Parteien

Frei-Soziale Union Konstanz. Heute findet in der „Oberen Sonne“, Hussenstraße, um 20 Uhr, ein Vortrags- und Ausspracheabend statt. Gewerbelehrer Willi Greiner spricht über: „Wie erreichen wir ein störungsfreies Funktionieren des Geldes“. Gäste willkommen.

Konstanzer Hafensegel: 4.; 286; 5.; 287; 6. Nov.: 287 Zentimeter.

## Lodix

ZUR SCHUPFLEGE

### Der gute Geist im Hause

AUS DEN SIDOLWERKEN KÖLN

## Vom seligen Sterben einer Lumpenprinzessin

„Hanneles Himmelfahrt“ im Theater am Bodensee

Es waren, leider, nur sehr wenige Zuschauer, die sich am Freitagabend die Aufführung von „Hanneles Himmelfahrt“ angesehen haben. Vielleicht sind auch hier die Erschütterungen, die seit einem Menschenalter jede gewohnte äußere wie innere Sicherheit des Menschen bedrohen, die Ursachen eines seelischen Allgemeinzustandes, der dem Einzelnen die Ruhe zur geistigen Sammlung verwehrt, die ein problematisches Theaterstück nicht so verlangt wie ein ernstes Buch. Für viele, die gerade dieser Aufführung am Freitag fernblieben, mag auch bestimmend gewesen sein, daß Gerhart Hauptmann als „Naturalist“ bekannt ist. Und in der Erinnerung mag dabei dem einen oder anderen vorge-schwebt haben, daß der Naturalismus sich einmal mit der milieubedingten Zustandsschilderung befäßt hat, aus der dann jene Elendsdramatik entstand, die soziale Tendenz offenbart. Vielleicht wurde die Ueberlegung angestellt, daß diese „Armeleutenprobleme“, die vor sechzig Jahren die Menschen beschäftigten, uns heute nicht mehr angehen. Solches Urteilen ginge allerdings an der Tatsache vorbei, daß zwar die Zustände, die Voraussetzung für die sozialen Dramen des Naturalismus waren, heute nicht mehr in der damaligen Form existieren, daß sie sich aber gewandelt haben und in der heutigen Form nicht minder brennend sind. Oder gibt es keine Not, kein soziales Elend mehr? Sind die Menschen von heute glücklicher, besser, hilfloser als vor zwei Generationen? Gibt es nicht mehr den Gegensatz von Satten und Hungrigen, Wohlhabenden und Armen? Die allgemein-menschliche Problematik vom gemarterten Leben und seligen Sterben eines kleinen Mädchens ist von zeitloser Gültigkeit. Zumal Gerhart Hauptmann gerade in „Hanneles Himmelfahrt“ von der Vordergrundigkeit reiner Milieudarstellung in die Tiefen der Seelenschilderung vorstößt. Gerhart Hauptmann, der Dichter aus Mitleid mit den Armen und Entrechteten, hat in dieser Traumdichtung den trostlosen Ort eines schlesischen Dorfarmenhauses zum Schauplatz

unpathetisch. Die Verse der letzten Szene aber könnten noch etwas musikalischer gesprochen sein, denn in ihnen — wie in den Engelschören, die hier von einer Stimme gesprochen werden — strahlt der Klanglieb Atmosphäre überirdischer Weiten aus. Eleonore Schroth formte in Spiel und Sprechen die Gestalt der Diakonissin zum mütterlich-liebenden Menschen voller Innigkeit. Walter Brück war ein Maurer Matern, der Stiefvater des Hannele, der den furchtbarsten Vorstellungen eines tierhaft-bösartigen Menschen in erschreckender Weise entsprach. Rosemarie Reymann und Günter Epperlein: zwei aus Lieberlichkeit und bemitleidenswerter Schwachsinigkeit ins Elend, zum untersten Bodensatz der Menschheit gesunkene Armenhäuser, die als Menschen zu bezeichnen kaum mehr möglich scheint. Fräulein Reymann als Diene giftig und gefeiert. Epperlein als alter Trottel von erschütternder Armseligkeit, unheimlich gezeichnete Figuren eines wüsten Traums. Gudrun Bayer, als Erscheinung der Mutter von Hannele, herb und gefühlvoll zugleich, wesenhaft als überirdische Gestalt. Hans Möbes als Amtsversteher von prägnanter Kontur. K. H. Schroth als bieder-tumber Waldarbeiter, Walter Hoor als quacksilbriger Schneider, Guido v. Kaula als Arzt, Else v. Seemen, Rupert Rizzi und Josef Rada in weiteren Rollen rundeten die Aufführung zu einer überzeugenden Ensembleleistung ab. Das einfach-eindringliche Bühnenbild entwarf Paul Josef Komanns, Werner Idler leitete die aus schlesischen Volksliedern zusammengestellte Musik. Dr. W. Mangold

Neue Besetzung in „Rigoletto“  
Bei der Neubesetzung der Hauptdarstellerrollen in Verdis „Rigoletto“ im „Theater am Bodensee“ durften die Besucher der Sonntagsaufführung bleibende künstlerische Eindrücke mit nach Hause nehmen. Annemarie Leber von den Städt. Bühnen Freiburg stellte eine herrlich singende und sehr geschmeidig und verinnerlicht spielende „Gilda“ auf die Bühne. In dem in der Zwischenzeit fast verpflichtenden Darsteller der Titelrolle, dem lyrischen und italienischen Bariton Fritz Läufer, besitzt das Theater nunmehr einen

Künstler von ganz hervorragendem sängerischen und (wie mit besonderer Genugtuung festgestellt werden konnte) schauspielerischem Format. Sein Rigoletto zeigte einen Künstler von elementarer — und in den szenischen Höhepunkten — von erschütternder Gestaltungskraft. Für den Opernbesucher mag es interessant sein, zu erfahren, daß Fritz Läufer in erster Position als lyrischer Bariton an den Theatern in Koblenz, Coburg und Flauen i. V. verpflichtet war, später von Generalintendant H. Schulz-Dornburg für die Städt. Bühnen in Kiel engagiert und darauf für 2 Jahre von Herbert v. Karajan nach Aachen geholt wurde. Es folgten dann in führender Position Engagements an den Opernhäusern in Königsberg und Graz und an der Staatsoper in Wien. Seither hat der Künstler gastweise in Mannheim, Frankfurt, Freiburg und Karlsruhe gesungen. Er gedenkt, da er seine Haupttätigkeit ins Konzertwesen verlegt hat, im kommenden Winter mehrere Solisten-Konzerte durchzuführen. LG.

### Morgen zweites Sinfoniekonzert

Am Mittwoch, den 8. November, findet im oberen Konzilsaal das zweite Sinfoniekonzert des Städt. Orchesters der diesjährigen Winterpielzeit statt. Unter der Leitung von Musikdirektor Dr. Richard Treiber wird Mozarts schönes Divertimento Nr. 11 in D-dur (K. V. 261) für Streicher, Oboe und zwei Hörner und Tschairowskys berühmte „Pathetische Sinfonie“ Nr. 6 in b-moll op. 74 aufgeführt. Zwischen diesen reinen Orchesterdarbietungen steht Robert Schumanns prachtvolles dreisätziges Konzert in a-moll op. 129 für Cello und Orchester auf dem Programm, eine Erstaufführung für Konstanz, zu welcher der berühmte italienische Meistersolist Professor Enrico Mainardi verpflichtet wurde. LG.

Die auswärtigen Besucher des Sinfoniekonzertes haben günstige Rückfahrmöglichkeiten mit der Bahn in Richtung Radolfzell — Singen, Konstanz ab 22.40 Uhr, mit dem Schiff in Richtung Meersburg Konstanz ab 22.45 Uhr mit Omnibusanschluß nach Ueberlingen und Friedrichshafen.

### Enttäuschte Heimatvertriebene im Lager Egg

In Schleswig-Holstein in Bürgerquartieren, in Konstanz in Baracken

Dieser Tage besuchte der Leiter des Fürsorgeamtes und des Kreisamtes für Umsiedlung Konstanz, Stadtamtmann Eberhardt, die im Lager Egg untergebrachten Heimatvertriebenen, die zum größten Teil vor kurzem aus Schleswig-Holstein in den Bodensee gekommen waren. Amtmann Eberhardt besprach mit den Heimatvertriebenen alle sich aus dem Lagerleben ergebenden Schwierigkeiten und versprach ihnen die baldmöglichste Behebung der dringendsten Notstände. Er schilderte ihnen weiter die Wohnungsnot in Konstanz und teilte ihnen in diesem Zusammenhang mit, daß die Heimatvertriebenen sie auch bei dieser offenen Aussprache durchaus ruhig und gemäßigt und sprachen immer wieder die Hoffnung aus, daß es nur einer entsprechenden Bekann-

Auf Grund dieser Erklärung schreibt uns einer der Heimatvertriebenen des Lagers Egg im Namen seiner Schicksalsgefährten:

„Die Heimatvertriebenen waren durch diese Eröffnung im höchsten Maße betroffen und enttäuscht. Sie waren in dem zu 38 bis 40 Prozent mit Flüchtlingen vollgestopften, fast gänzlich industriellosen Land Schleswig-Holstein orientiert worden, daß sie in Südbaden, das kaum 7 Prozent Flüchtlinge habe, nicht mit solchen Wohnschwierigkeiten zu rechnen brauchten. Sie waren in Schleswig-Holstein fast durchweg schon in Bürgerquartieren, allerdings bei geringer Wohnfläche, untergebracht. Wie immer wieder zum Ausdruck kam, ist es den Umsiedlern deshalb unbegreiflich, daß in Konstanz nicht, ebenso wie in Schleswig-Holstein, die noch im Besitze größeren Wohnraums befindlichen Bürger ihr Verständnis für diejenigen beweisen, die nicht nur ihr gesamtes Hab und Gut, sondern sogar die Heimat verloren haben.

Daß ein Zusammenrücken möglich ist, ergab sich aus dem Bericht eines Flüchtlings, daß seine Stadt, die ursprünglich 3000 Einwohner zählte, durch den Flüchtlingsstrom nun über 10 000 Einwohner hätte, und dennoch ein sehr gutes Verhältnis zwischen den Einheimischen und Vertriebenen bestehe. Erfahrungsgemäß hätten oft gerade diejenigen, die sich anfänglich am stärksten gegen eine Aufnahme von Vertriebenen sträubten, zu diesen dann die allerbesten Beziehungen gehabt. Man hatte dort erkannt, daß die Heimatvertriebenen, die unverschuldet in die größte Not gekommen waren, wahrlich keine schlechteren Deutschen geworden sind.

Will man das in Konstanz nicht auch anerkennen und einsehen? Kann man sich nicht in die Lage der Menschen versetzen, die heute, nach fünf Jahren, noch in primitiven Baracken hausen müssen? Hat

man kein Gefühl dafür, was es heißt, wenn drei bis vier Familien, Kinder und Erwachsene, alle in einem einzigen Raum ohne Trennung der Geschlechter leben müssen, ohne eine Möglichkeit, ihre mitgebrachten Sachen auszupacken, die turnhoch aufgestapelt in einem anderen Raum untergebracht sind? Und dieser Zustand soll nun noch Monate, jedenfalls über den Winter dauern? Es kann nicht möglich sein, daß Menschen an dieser Not vorbeigehen, ohne nicht mitzuhelfen, diese Not zu lindern.

Die Heimatvertriebenen vertrauen auf die Bevölkerung von Konstanz. Deshalb blieben sie auch bei dieser offenen Aussprache durchaus ruhig und gemäßigt und sprachen immer wieder die Hoffnung aus, daß es nur einer entsprechenden Bekann-

### Kurze Stadtnachrichten

Ihren 70. Geburtstag feiert heute, Dienstag, Frau Klara Butscher, Weibhofstr. 112. Sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Stadtverwaltung Konstanz beging Finanzinspektor Fritz Welcker, Alter Graben 21.

In der Schillerstraße stießen zwei Motorradfahrer aus Konstanz zusammen, weil einer von ihnen plötzlich die Fahrtrichtung gewechselt hatte. Bei dem Sturz wurde der Fahrer, der zu plötzlich abgezwängt war, verletzt, und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Die für heute, Dienstag, 7. November, im Europa-Haus angesetzte Kulturfilm-Vorführung findet nicht statt. Neuer Termin wird bekanntgegeben.

Der nächste Sprechtag der orthopädischen Versorgungsstelle Freiburg ist am Donnerstag, 9. November, von 8—12 Uhr, im „Goldenen Stern“.

Ein Abend bei den Rettungsschwimmern  
Die erfolgreiche Rettung vom Tode des Ertrinkens ist das hohe Ziel, für das der Rettungsschwimmer so viel Mühe und so viel Arbeit auf sich nimmt. Nur körperliche Kraft und Gewandtheit, Mut und Können werden im Ernstfalle erfolgreich sein können. Kein Rettungswerk gleicht dem anderen, Umstände und Voraussetzungen sind immer wieder andere. Daher kann auch keine allgemein gültige Verhaltensmaßregel aufgestellt werden. Blitzschnelles Erfassen der jeweiligen Lage und entschlossenes Handeln allein führen zum Erfolg. Deshalb ist die Ausbildung der Rettungsschwimmer nicht nur auf die Steigerung der körperlichen Fähigkeiten, sondern auch auf die Erziehung zu zweckmäßigem Handeln ausgerichtet.

Diese beiden Aufgaben bestimmen den Übungsbetrieb, der im Konstanzer Hallenbad morgen abend für das kommende Winterhalbjahr beginnt. Ein gründliche

gabe ihrer derzeitigen Lage in der Öffentlichkeit bedürfe, um zumindest einem großen Teil, wenn nicht allen solchen Barackenbewohnern wieder zu menschenwürdigen Unterkünften zu verhelfen.“

### „Amba Ras“

Nur wenige Europäer haben Abessinien gesehen, denn Reisen in diesem wilden Land waren stets ein gefährliches Unternehmen. Der Hartmaier-Expedition ist es als erste gelungen, ganz Abessinien bis zum Äquator zu durchqueren. Der dabei aufgenommene Film zeigt neben den Erlebnissen der Expedition viele unbekannte Volksstämme, ihre wilden Sitten und die ebenso fremdartige gewaltige Natur, Affenherden im Semiégebirge, Flußpferde und Krokodile im Juba und das Leben im ostafrikanischen Tierparadies. Im Rahmen des Jugendbildungswerkes Konstanz spricht Expeditionsleiter Paul Hartmaier-München am Donnerstagabend im Bürgeraal zu seinem Film.

### Bodensee und Schwarzwald

Auch ein Erfolg der Herbstschau

Radolfzell. Durch die Bodensee-Herbstschau haben die Hotels und Gaststätten des inneren Stadtteils einen Auftrieb von 20—100 Prozent erfahren, während die Gaststätten des äußeren Bezirks kaum etwas davon verspürten. Der erste Besucher der Herbstschau, ein Dipl.-Ingenieur aus Baden-Baden, dem von der Stadtverwaltung ein Geschenk überreicht worden war, hat sich mit dem Bemerkung bedankt, daß dies wohl der erste Fall in der Geschichte des Ausstellungs- und Messewesens sei, in dem der erste Besucher geehrt wurde.

### 1950: beste Fremdensaison

Überlingen. Die Addition der Besucherzahlen und der Übernachtungsziffern der Fremdensaison 1950 in Überlingen, führte zu dem vielsagenden Ergebnis, daß Überlingen die beste Saison seit seinem Bestehen als Fremdenverkehrsort und Kurstadt hinter sich hat. Insgesamt entfielen auf 1540 Betten 29 000 Gäste bei 155 000 Übernachtungen. Als Ziel für das kommende Fremdenjahr hat man die Intensivierung der Tagungen im Auge.

### 200 000 DM Devisen umgesetzt

Triberg. Die Bilanz der diesjährigen Sommersaison im Fremdenverkehr zeigt eine Zunahme der Übernachtungsziffern um 60 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beläuft sich auf 3,2 Tage. Der Anteil der Ausländer beträgt bei den Ankünften 24 Prozent, bei den Übernachtungen 16 Prozent. Durch diesen starken Ausländerverkehr wurden in Triberg nahezu für 200 000 DM Devisen umgesetzt.

### „Alpenklänge rund um den Bodensee“

Unter diesem Motto veranstaltete der Gebirgstrachtenverein „Edelweiß“ am Samstagabend einen großen, bunten Trachtenabend. Über 500 Gäste, unter ihnen Bezirksdelegierter Noß und Gattin, und Oberbürgermeister Knapp, dankten durch ihren Besuch dem Verein für seine selbstlose Arbeit an der Erhaltung und Pflege echter Volksbräute und -sitten. Wer von der Programmfolge, deren Gestaltung Vereinsvorsitzender Willy Jenny übernommen hatte, „Wunderdinge“ erwartet hatte, sah sich allerdings enttäuscht. Die Veranstalter lehnten es bewußt ab, mit „erkauften“ Künstlernamen zu renommieren; vielmehr lautet ihre Devise „Selbst ist der Mann“. Und daß die Mitglieder des „Edelweiß“ sehr wohl in der Lage sind ein abendfüllendes, ansprechendes Unterhaltungsprogramm zuwege zu bringen, das bewiesen sei erneut am Samstag im oberen Konzilsaal.

der Jugend- und Plattlergruppe. Beim farbenfrohen Kronentanz ernteten die Tänzer Beifall auf offener Szene. Eine Abteilung des Musikvereins „Eintracht“ Petershausen begleitete die Tänze. Auch die Volksweisen des Gemischten Chores unter M. Liebhardts sicherer Leitung verdienen Anerkennung. Welche gern gehörten Gäste die Geschwister Wegscheider (Scheidler) in Konstanz sind, bezeugte der stürmische Beifall, mit dem die drei sympathischen Künstler bedacht wurden. Die Solojodler, von Jakob Wegscheider meisterhaft vorgetragen, erzwangen häufige Dreingaben. Die Konstanzer seien ihr dankbarstes Publikum, versicherten übereinstimmend die drei Allgäuer Sänger. Zum Schluß sei noch der lustige Einakter, der von der Theatergruppe des Vereins dargeboten wurde, erwähnt. Es ging bereits auf Mitternacht, als die Tankapelle „Edelweiß“ auch die tanzlustigen Gäste zu ihrem Recht kommen ließ. In den Tanzpausen gaben die als Gäste des Trachtenvereins anwesenden Kreuzlinger Stadljodler Proben ihres Könnens.

### Lokalsport

Pfullendorf überraschte den Tabellenführer

Handball-Betriebsklasse Hegau-Bodensee: Mimmehausen — Pfullendorf 8:10; Steißlingen — Überlingen 0:4; Stockach — Gottmadingen 1b 5:3; Konstanz 1b — Böhringen (ausgefallen). Die erwartete endgültige Klärung in der Spitzengruppe der Betriebsklasse hat auch der vergangene Spieltag nicht gebracht. Regen und Schnee, dazu überaus schlechte Platzverhältnisse ließen eine volle Entfaltung der Spiele nicht zu. In Mimmehausen leisteten sich die Einheimischen einen Seitensprung, setzten gegen die Gäste aus Pfullendorf die Herbstmeisterschaft auf Spiel. Pfullendorf übersprang durch diesen Erfolg in der Tabelle Steißlingen und hat mit sechs Verzichtspunkten berechnete Hoffnung in das weitere Spieleschehen der Rückrunde noch entscheidend eingreifen zu können. Nicht erwarteter Punktverlust für Überlingen wurde Steißlingen, das eine schwache Partie zeigte und dem Angriffschwung und der guten Abwehrleistung der Gäste erheblich nachstand. Wenn auch recht knapp, so doch verdient, war Stockach über Gottmadingen 1b erfolgreich.

Mimmehausen 8 6 0 2 75:42 12-4  
Mühlhofen 8 6 0 2 76:46 12-4  
Überlingen 7 5 0 2 73:50 10-4  
Pfullendorf 7 4 0 3 55:59 8-6  
Steißlingen 7 Sp/8 P, Stockach 7/6, Gottmadingen 1b/4, Böhringen 6/2, Konstanz 1b/5 0.

2. Fußball-Pokalrunde Bezirk Bodensee: Immenstaad — Altheim (Kampflös für Immenstaad); Binningen — Oehningen 4:6; Sippingen — Zimmern 4:5; Winterspüren — Fricklingen 1:5; Hödingen — Neufraach 4:1; Arlen — Hausen (Kampflös für Hausen); Welschingen — Wörblingen 2:4; Wählwies — Markdorf (Kampflös für Markdorf); Liptingen — Roggenhausen 4:2; Steißlingen — Mühlhausen 1:3; Stuten a. K. M. — Pfullendorf 4:2; Heinstetten — Saldorf 0:3; Alleenbach — Böhringen 1:4. — Reichenau und Hiltzingen hatten Freilos.

Blumberg 1 — VfL Konstanz II 1:0 (0:0). Konstanz spielte gleich mit schönen kombinierten Zügen und allmählich setzte sich das technisch referere Spiel und eine leichte Feldüberlegenheit durch. Blumberg versuchte durch größeren Eifer auszugleichen. Einige todsichere Chancen wurden auf beiden Seiten verpasst. Nach Seitenwechsel stellt Blumberg um, aber die Konstanzer Hintermannschaft vereitelt jeden Erfolg. Konstanz drängte stark. Sein Rechtsaußen wurde wegen Fouls vom Platz gestellt obwohl beide Spieler den Verweis verdient hätten. Auch mit zehn Mann hielten die Seehasen das Spiel offen, aber eine Minute vor Schluß gelang Blumberg das einzige Tor des Tages, als der nasse Ball unter dem Torwart wegrutschte.

Jugendfußball: Pokalspiel SV Gottmadingen B1 — VfL Konstanz B1 0:5.

KSV „Rheinstrom“ boxt am 11. November

Die Boxstaffel des KSV „Rheinstrom“ Konstanz ist am Samstag, den 11. November, in Ebingen zum fälligen Rückkampf zu Gast. Den Vorkampf gewannen die Konstanzer mit 12:5 Punkten. Inzwischen hat sich die Ebingen Boxstaffel wesentlich verbessert und Konstanz wird alles daran setzen müssen, um zu einem Sieg zu kommen. Aufstellung: Fliegengewicht: Golitz; Bantamgewicht: Hess; Federgewicht: Sulger; Leichtgewicht: Hechinger; 1. Mittelgewicht: E. Fuchs; 2. Mittelgewicht: Rupp; 1. Mittelgewicht: Olejniczak; 2. Mittelgewicht: K. Fuchs; 3. Mittelgewicht: W. Müller und Halbschwergewicht: Illner. Einleitend bestreiten die besten Gewichtsklassen von Konstanz: Seltz, Wunderlich und Hiller gegen die Ebingen einen Vergleichskampf.

Am 3. November 1950 ist unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Ernst Grüner

Hotelier

im Alter von 69 Jahren gestorben.

Obwohl der herbe Verlust uns außerordentlich schwer trifft, wollen wir uns mit dem Gedanken trösten, daß Gottes Erbarmen den lieben Verstorbenen von seinem langen und schweren Leiden erlöst hat.

Wir bitten um ein stilles Gebet und ehrendes Gedenken.

Konstanz, den 3. November 1950.  
Hotel Deutsches Haus

Im Namen der Hinterbliebenen  
**Erich Grüner und Familie**

Die Beerdigung hat auf Wunsch des Toten in aller Stille stattgefunden. Seelenamt Dienstag, den 7. November, 7 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche.

Für die Kreise Konstanz, Stockach, Singen und Überlingen haben wir die



Tempo „Matador“ mit Volkswagenmotor  
Tempo, Hansa u. Boy

GENERALVERTRETUNG

übernehmen. Lassen Sie sich unverbindlich vorführen

die Kleinlastwagen von 1/2—1 to zum Preis ab DM 2300.—  
DM 2.— Steuer im Monat, mit günstigsten Zahlungsbedingungen durch:

Zur Reparatur nur: **Felscher & Schmidt OHG.**  
Konstanz-Wollmatingen  
Radolfzeller Straße 21, Telefon 783  
Unterverteilerplätze noch frei

**VfL Konstanz**  
TURNABTEILUNG

**Frauenturnen II**  
Am Mittwoch, 8. November, Beginn des Turnens im Eilenrieder-Gymnasium um 20 Uhr.  
Der Turnrat

Mein Büro befindet sich ab heute wieder  
**Marktsäule 8, I. Stock**  
F. GRAF, Architekt Tel. 1505

**Gesunde Nerven, tiefen Schlaf und ein ruhiges Herz**  
erlangen Sie wieder durch unser gutes  
**Energeticum** Fl. 5.80  
Reformhaus  
Kantleitstr. 8a & Gerstmayer

**Geschäftliche Empfehlungen**  
**STAMMOLIN FÜR FUSSBODEN**  
von K. Stamm, Konstanz, Wollmatingenstr. 123 Tel. 164

**NACHRUF**

Mit dem Tode unseres hochgeschätzten Seniorchefs

## Herr Ernst Grüner

verlieren wir nicht nur einen vorbildlichen Chef, sondern auch einen jederzeit hilfsbereiten und gütigen Menschen. Wir werden in ergriffener Dankbarkeit seiner stets gedenken.

Konstanz, 3. November 1950.  
**Die Angestellten des HOTEL DEUTSCHES HAUS**

**DANKSAGUNG**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meiner innigstgeliebten Mutter, Frau

## Berthe Ortlepp

spreche ich, zugleich im Namen der Trauerfamilie, allen Beteiligten meinen tiefempfindenen Dank aus. Besonderen Dank den ehrw. Schwestern im Städt. Krankenhaus sowie für die vielen Blumen- und Kranzsendungen.

Konstanz, 4. November 1950.  
Frau Bertha Hertl-Ortlepp

**Deutscher Musiker-Verband Süd**  
Bezirksleitung Stuttgart

Freitag, 10. November, 9 Uhr, im „Graf Zeppelin“

## außerordentliche Versammlung

Der Wichtigkeit halber ist das Erscheinen aller Berufsmusiker erforderlich.  
Ludwig Jost, Bezirksleiter

**Verschiedenes**  
Zeugen gesucht. Verkehrsumfall 3. 11. 50, 19 Uhr, Fischmarkt, Wagner, Konstanz, Hafenstr. 21.

**NACHRUF**

Nach einem arbeits- und erfolgreichen Leben ist unser von uns allen hochgeschätzter Freund

## Herr Hotelier Ernst Grüner

Hotel „Deutsches Haus“

am Freitag in der Frühe verschieden. Die Hoteliersvereinigung verliert in dem Heimgegangenen einen treuen, zuverlässigen, stets hilfsbereiten Freund und Förderer. Bei aller persönlichen Bescheidenheit stand er stets auf der Seite des Fortschritts. Es ist seiner Initiative und Tatkraft mit zu danken, daß die Konstanzer Hotellerie stets auf der Höhe der Anforderungen der Zeit gestanden hat.

Wir werden ihm ein dankbares Gedenken bewahren.

Arbeitsgemeinschaft Konstanzer Hotels  
Hotel „Barbarossa“, Hotel „Halm“,  
Hotel „Hecht“, Inselhotel, Hotel „Krone“,  
Kurhotel „Waldhaus Jakob“

Nach Gottes hl. Willen entschlief am 4. November im 78. Lebensjahr, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, mein lieber Mann und guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Großvater und Onkel

## Donat Schweizer

Fortbildungsschulhauptidehrer i. R.

Sein Leben war erfüllt mit Liebe, Arbeit und Güte für die Seinen.

Konstanz a. B., den 7. November 1950.  
Blarerstraße 13

In tiefer Trauer  
Walburga Schweizer, geb. Götte  
Lotte Schweizer  
August Schweizer mit Familie  
Donat Schweizer mit Familie  
Hermann Schweizer mit Familie  
und Anverwandte.

Beerdigung heute Dienstag, 14.30 Uhr. 1. Opfer mit Seelenamt am Mittwoch, 7. November, 7.45 Uhr, in der St. Stephanskirche.

**Stellen-Angebote**

Für unsere Lebensmittelverkaufsstellen suchen wir

## flotte, jüngere Verkäufer

mit Kenntnissen in Dekoration u. Plakatschr. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind nur schriftlich einzureichen. Artur Breda, Niederl. v. Thams & Garfs, Hamburg, Filialverwaltung: Konstanz, Döbelestr. 5.

**Hausgehilfin**  
aus christl. Familie, nicht unt. 25 J., für Geschäftshaushalt (3 Erwachs., 1 Kleinkind) bei gut. Lohn ges. Zuschr. u. 82 019 Südk. Kstz.

**Stellen-Gesuche**

Automechaniker, junger, m. sämtl. Führersch., sucht Stelle als Kraftfahrer. Zuschr. u. 82 051 Südkur. Konstanz.

Bürokräft, weibl., 24 J., Steno-Maschine, u. alle vork. Büroarbeiten bestens vertraut, selbständiges Arbeiten, in ungekünd. Stellung, wünscht sich zu verändern. Zuschr. u. 82 057 Südk. Konstanz.

**Vermietungen**

Zimmer, komf., beschlagnahmetrel. fl. Wasser, Zentralheizg., rechstrh., sofort zu vermieten. Zuschr. unt. 82 015 Südkurier Konstanz.

Zimmer, unmöbl., Zentralheizg., fl. W., i. gut. Hause, i. Stadtzentrum auf 1. Dez. an alleinsteh. berufstät. Dame zu verm. Zuschr. unt. 82 020 Südkurier Konstanz.

Gewerbl. Raum, 2. Stock, zu verm. Konstanz, Telefon 185.

**Mietgesuche**

**Zimmer**  
möbl., heizb., m. Kochgelegenh., von jung., berufstät. Ehepaar in Konstanz od. Wollmatingen sofort. Wäsche u. Federbett vorh. Ohne Bedienung. Zuschr. u. 82 009 Südkurier Konstanz.

2-3-Zimmerwohnung geg. Baukostenzuschuß gesucht. Angebote an „Andi“, Konstanz, Postfach 462.

Neubauwohnung (evtl. auch Altwohnung) in Konstanz gesucht. Zuschr. u. 82 060 Südk. Konstanz.

**Verlust-Anzeigen**

Kanarienvogel entflohen. Bitte bei Sondern, Kitz., Müngasse 1a abgeben.

**Parkett u. Linoleum**

behalten ihr natürliches Aussehen, wenn diese regelmäßig mit farblosem **Regina-Hartglanzwachs** gepflegt werden. Dieses Wachs hat den Vorteil, daß es gleich nach dem Auftragen gebürstet werden kann u. einen angenehmen, frischen Innengeruch hinterläßt, welcher der Wohnung eine besondere Note verleiht.

**REGINA HARTGLANZWACHS**

Jetzt auch in parkettgelb erhältlich

Konstanz: Jellinek, Münster-Drogerie  
Herren, St. Gebhards-Drög.  
Böhringer-Knäble, Seifenf.  
B. Hämmerle, Seifenf.  
F. u. R. Thomann, Bürstenf.  
Petershausen: W. Vetter

# Erleichterungen im Grenzverkehr mit der Schweiz

**Zollämter für den Fernreise-Verkehr — Erweiterung der Grenzzone vorgesehen**

Bern. Die ständige gemischte Kommission aus französischen, deutschen und schweizerischen Delegierten für den Grenzverkehr zwischen der Schweiz und der französischen Besatzungszone in Deutschland tagte kürzlich in Schaffhausen und faßte eine Reihe neuer Beschlüsse.

Die Kommission war sich darüber einig, daß grundsätzlich alle Zollämter für den Fernreise-Verkehr geöffnet werden sollen, was aber mit Rücksicht auf die Personalbestände der deutschen Zollverwaltung nur nach und nach geschehen kann. Vorläufig werden für den Fernreiseverkehr die folgenden Zollstellen geöffnet: Weilriedingen-Kleinmünzingen, Büßlingen-Hofen, Rangegg-Neudörflingen, Oehningen-Stein am Rhein. Die Zollämter Riedheim-Barzheim werden für den Kleinen Grenzverkehr geöffnet.

Die für den Verkehr mit Sport- und Vergnüßbooten auf dem Rhein vorgesehenen Erleichterungen haben nur auf Strecken Gültigkeit, wo der Rhein die Grenze zwischen der Schweiz und Deutschland bildet.

Für die Ausfuhr von Holz aus forstwirtschaftlichen deutschen Grundstücken, die schweizerisches Eigentum sind, soll nur noch die Vorlage eines Ursprungszeugnisses erforderlich sein. Der Fährbetrieb zwischen Kaiserstuhl und Wyhlen wird zu noch vereinbarenden Bedingungen geöffnet werden.

Die Kommission äußerte gegenüber den zuständigen Behörden den Wunsch, daß bei der praktischen Durchführung der Vereinbarung über den Ausfuhrverkehr in den Grenzregionen die schweizerischen und

die deutschen Touristen gleich behandelt werden.

Die Kommission ist bereit, den Behörden beider Länder die Einbeziehung folgender Gebiete in die schweizerische Grenzzone vorzuschlagen: Die beiden Appenzeller Kantone, vom Kanton St. Gallen die Bezirke Oberhental, Alt-, Neu- und Ober- toggenburg, vom Kanton Zürich den Bezirk Zürich, vom Kanton Bern den Bezirk Laufen. Ähnliche Vorschläge werden für die deutsche Grenzzone unterbreitet werden.

Heute umfassen die Grenzregionen schweizerischerseits die Kantone Basel-Stadt, Basel-Land, den Kanton Solothurn ohne die Bezirke Solothurn, Lebern, Bucheggberg und Kräftstetten, den Kanton Aargau ohne Bezirk Muri, vom Kanton Zürich die Bezirke Dielsdorf, Bülach, Andelfingen und Winterthur, den Kanton Schaffhausen, und vom Kanton St. Gallen die Bezirke Wil, Untertoggenburg, Gossau, St. Gallen, Rorschach und Unterhental.

**Lohnverhandlungen im Malerhandwerk**

Offenburg. (Br.-Eigenbericht.) Die Gewerkschaft „Bau, Steine und Erden“ hat zum 31. Okt. alle Lohnvereinbarungen für das Malerhandwerk im Bundesgebiet gekündigt. Die Tarifpartner traten unter dem Vorsitz des Präsidenten des Landesverbandes Hessen in Bad Vilbel zu Verhandlungen zusammen. Die von der Gewerkschaft gestellten Forderungen wurden abgelehnt, dagegen wurde eine Verlängerung der bestehenden Lohnkommen bis zum 31. März 1951 empfohlen. Zur Annahme eines Schiedsspruches bestand keine Neigung, so daß die Vermittlungsversuche des neutralen Vorsitzenden scheiterten und die Verhandlungen als ergebnislos abgebrochen wurden.

## Der ersohnte Rucksacktourist

**Regelung des deutsch-österreichischen Grenzverkehrs ist ergänzungsbedürftig**

Dornbirn. Die Deviseneingänge aus dem Fremdenverkehr bilden wie in der Schweiz auch in Oesterreich einen wesentlichen Posten zum Ausgleich der Handelsbilanz. Deshalb ist auch der Kleine Grenzverkehr für Oesterreich eine volkswirtschaftliche Frage geworden. Seit seiner Regulierung durch das alliierte Reisebüro in Herford hört die Unzufriedenheit der Behörden drüben in Voralberg nicht auf. Die Drosselung der 1-3 Tage-Grenzschneise für Ausflügler von außerhalb der Grenzregion hatte Mitte August beispielsweise die Frequenz der österreichischen Bodenseeschiffahrt plötzlich auf 1/3 herabgedrückt. Man anerkennt, daß Herford im Fernreiseverkehr zwischen Deutschland und Oesterreich wesentliche Erleichterungen geschaffen hat. Der Kleine Grenzverkehr ist aber für Länder wie Salzburg, Tirol und Voralberg eine gleichfalls gewichtige Einnahmequelle. Zumal davon nicht nur die wenigen internationalen Kurorte und Wintersportplätze, sondern vor allem die zahlreichen Plätze

profitieren, die nicht mit Luxushotels ausgestattet sind. Der „Rucksacktourist“ aus Deutschland hat schon in jenen unglücklichen Vorkriegsjahren gefehlt, als die Tausendmarksperrse die österreichischen Ausflugsgebiete verbot. Heute ist die Lage nicht besser und in einer Stellungnahme der Voralberger Landesregierung wird bedauernd festgestellt, daß der Grenzverkehr unter dem Herforder Regime viel rigorosere gehandhabt wird als unter der Patronanz der Streté in Lindau.

Voralberg hat nun der Bundesregierung nahegelegt, das in Herford ausgearbeitete Grundkonzept für den Kleinen Grenzverkehr nicht ohne einen Anhang über den Ausflugsverkehr zu ratifizieren. In diesem Anhang müßten 1-3 Tageschneise auch für Nichtgrenzbewohner und Ausländer vorgesehen werden, wenn diese, gleichgültig ob sie aus Hamburg oder aus Wien stammen oder mit gültigen Papieren in einem der beiden Länder reisen, etwa von Bregenz oder Lindau in die Grenzzone des Nachbarlandes fahren wollen.

## Kurzmeldungen

**Das Halten großer Lebensmittelvorräte kostet**, wie aus dem Bundeshaushaltsplan hervorgeht, jährlich rund 2,5 Millionen Mark, den weitaus größten Teil hiervon machen die Kosten für 100 000 Tonnen Fleisch mit 48,5 Millionen DM aus.

Das Bundesfinanzministerium hat den Gewerkschaften und Interessenten aus der Wirtschaft den Referentenentwurf eines Gesetzes über den Lohnsteuerjahresausgleich 1950 zu einer Stellungnahme zugewiesen. Das Gesetz soll möglichst noch vor dem 1. Januar im Bundestag verabschiedet werden.

Bundeskanzler Adenauer will die Auffassung der Bundesregierung über ihre Entflechtungs- und Dekartellisierungspolitik der Alliierten Hohen Kommission in einem Memorandum unterbreiten. Einzelheiten sollen daneben zwischen deutschen und alliierten Fachleuten besprochen werden.

Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie des Bundesgebiets hat im September um rund 60 000 gegenüber dem Vormonat zugenommen. Ende September 1950 waren in den Industriebetrieben mit zehn und mehr Beschäftigten 4,99 Millionen Menschen tätig.

Ein Gesetzentwurf über den künftigen Status der ehemaligen Großbanken ist vom Bundesfinanzministerium fertiggestellt und dem Bundeskabinett zur Stellungnahme zugeweiht worden. Nach diesem Entwurf fallen Einschränkungen des Niederlassungsbereichs für Privatbanken in Zukunft vollständig weg.

Der Gesamtumsatz (ohne Handelsumsatz) der Industrie Württemberg-Hohenzollern hat im September mit einer Zunahme von 29,8 Millionen DM oder 16,6 Prozent erstmalig die 200-Millionen-Grenze um 7,6 Millionen DM überschritten.

Die Zuständigkeit zur Erteilung von Einfuhr- lizenzen geht auf Grund eines Beschlusses des Einfuhrausschusses mit sofortiger Wirkung auf die Landeszentralbanken über.

## Deutsche Arbeitskräfte für Birsfelden

Basel. Die Bauarbeiten für das neue große Rheinkraftwerk Birsfelden bei Basel sollen nach einem Beschluß des Verwaltungsrates der im Herbst gegründeten Kraftwerke Birsfelden AG. sofort beginnen. Dieses Bauprojekt, für dessen Verwirklichung vier Jahre vorgesehen sind, dürfte zu einer nennenswerten Entlastung des Arbeitsmarktes im benachbarten deutschen Hochrheingebiet beitragen, da auf Grund vertraglicher Abmachungen zwischen der Schweiz und dem Land Südbaden 41 Prozent der erforderlichen Arbeitskräfte von deutscher Seite gestellt werden sollen. Man rechnet im ganzen mit der Einstellung von 300 Fach- und Hilfsarbeitern aus dem benachbarten Baden. Den zuständigen Stellen der deutschen Arbeitsverwaltung werden demnach die vorläufigen Bedarfzahlen genannt werden.

## Vieh- und Schweinemärkte

Freiburg. In der Woche vom 29. 10. bis 4. 11. wurden aufgetrieben: 13 Ochsen (1,30-1,96 DM), 12 Ferkel (1,40-1,84), 51 Kälber (1,11 bis 1,63), 22 Rinder (1,40-1,80), 130 Kälber (2,20 bis 2,60), 103 Schafe (1,20-1,30), 301 Schweine (2,85 bis 2,90). Geschäftsgang sehr flau, Schweine und Kälber gut.

Vom Ausland eingeführt 4919 kg frischer Speck und 4575 kg Schweinefleisch, sowie 6180 kg Schweinefleisch zum 10 755 kg. Vom Inland zugeführt 80 Rinderviertel und 8 Färsen.

## „Fliegender“ Milchverkauf wird eingeschränkt

Ab 1. Januar 1951 wird keine offene Milch im ambulanten Handel mehr verkauft

Nach der für Südbaden gültigen Landesverordnung vom 19. September 1950 über die Bearbeitung von Milch und über das Verbot der Abgabe offener Milch darf ab 1. Januar 1951 in Städten mit über 5000 Einwohnern an öffentlichen Orten, insbesondere auf Märkten, Plätzen oder Straßen Milch nur noch in Gefäßen oder Behältern abgegeben werden. Durch diese Landesverordnung wird in erster Linie die Pasteurisierung der Trinkmilch angeordnet und damit der Verkauf roher Trinkmilch ab Stall und ab Sammelstelle auf Ausnahmen beschränkt. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß der Ausschank offener Milch auf Straßen und Plätzen die Gefahr erneuter Verunreinigung der Milch mit sich bringt. Eine Ausnahme für den Verkauf auf den Straßen bildet Flaschenmilch, die in Molkereien in hygienisch einwandfreier Weise abgefüllt worden ist. Dadurch erhöht sich aber der Preis auf etwa 48 Pfennig pro Liter. Bisher kostete

ein Liter Milch im Geschäft 36 und beim Milchhändler 38 Pf. Die Erhöhung des Milchpreises ist auf die Flaschenkosten zurückzuführen.

Während in einzelnen Städten (z. B. Singen der ambulante Milchhandel schon längere Zeit eingestellt ist, werden alle anderen Städte, die bisher noch „fliegenden Milchverkauf“ hatten, nunmehr auch auf Ladenverkauf umgestellt. Nur in einzelnen Fällen will man den ambulanten Milchhandel weiterhin bestehen lassen, wobei aber, wie bereits erwähnt, nur Flaschenmilch verkauft werden wird. Für die Milchhändler, die sich vom Straßenverkauf trennen müssen, besteht die Möglichkeit Milch- und Verkaufshäuschen oder Trinkhallen einzurichten. Die Geschäfte dürfen neben Milch auch Käse, Rahm, Butter und Molkereiprodukte führen. Die ambulanten Milchhändler, die sich anfangs gegen diese Maßnahme energisch wehrten, sehen sich bereits nach geeigneten Räumen um.

## Den Rhein entlang

„Arbeitsgemeinschaft Film“ in Konkurs

Freiburg. Die im August 1947 gegründete „Arbeitsgemeinschaft Film“ GmbH (AGF), Freiburg, hat kürzlich den Konkurs eröffnet. Die Gesellschaft hinterläßt Schulden in einer Gesamthöhe von rund 900 000 DM, von denen nur ein Bruchteil gedeckt werden kann. Dieser Schuldenlast stehen Aktiva von etwa 190 000 DM gegenüber. Die AGF hat mit ihren drei Filmen, die unter erheblichem Aufwand gedreht worden waren, finanzielle Mißerfolge erlitten. Zu den Gläubigern gehören vor allem Freiburger Firmen der Auto- und des Handwerks, sowie städtische Institutionen.

## Das Wildschwein als „Einbrecher“

Kandern. Als vor einigen Tagen die Arbeiter eines hiesigen Betriebes die Werkräume betreten, stellten sie fest, daß zu beiden Seiten des Gebäudes größere Glastüren erbrochen waren. Als Einbruch vermutet wurde, alarmierte man sofort die Betriebsführung und die Gendarmerie. Als sich die erste Aufregung gelegt hatte, stellten die Werksangehörigen — und später auch die Gendarmerie — fest, daß es sich zwar um einen Einbrecher gehandelt haben muß, allerdings um einen vierbeinigen. Das bewies nämlich die Borsten und Blutspuren, die im Fabrikgebäude sowie an den Glastüren gefunden wurden. Spuren zeigten außerdem, daß der „Schwarzrock“ eine ganze Weile in der Fabrik aufgehalten haben muß.

## Er wollte ein Obdach

Rastatt. Weil er ein Obdach für eine Nacht haben wollte, habe er die Schafenscheibe einer Buchhandlung eingeschlagen, so sagte ein 18jähriger Tippebruder auf der Rastatter Polizeiwache nach seiner Festnahme. Der Wunsch des jungen Mannes fand im Gerichtsgelände seine Erfüllung.

## Präsident Dr. Kettel 75 Jahre alt

Karlsruhe. Der Präsident der landwirtschaftlichen Genossenschaftsorganisation in Baden, Dr. Georg Kettel, feierte seinen 75. Geburtstag. Gleichzeitig beging er sein 25jähriges Dienstjubiläum beim Raiffeisen e. V., Karlsruhe. 1875 in Philippsburg in Baden geboren, war Kettel in der Landwirtschaft im In- und Ausland tätig, bevor er 1925 die Leitung der landwirtschaftlichen Genossenschaftsorganisation in Baden übernahm. Es

gelang ihm einige Jahre später, die beiden in Baden bestehenden landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände zusammenzuschließen.

## Selbstmordversuch einer 14jährigen

Heidelberg. In Mückenloch im Landkreis Heidelberg wurde dieser Tage eine 14jährige Mädchen von einer Frau bei dem Versuch überredet, sich im Neckar zu ertränken. Die Frau konnte das Mädchen noch rechtzeitig aus dem Wasser herausziehen. Es wird vermutet, daß sich das Mädchen wegen fortwährender schwerer körperlicher Züchtigungen durch die Eltern das Leben nehmen wollte.

## Süddeutsche Umschau

### Lebensgefährliche Bratkartoffeln

Wettling. Kurz vor der Hochzeit ließ sich dieser Tage ein junger Mann in Niedershausen im Oberlahnkreis von seiner Oma noch einmal ein Leihgericht Bratkartoffeln mit Zwiebeln zubereiten. Als er die Bratkartoffeln zur Hälfte aufgegessen hatte, wurde ihm schlecht. Der Hofhund, der sich über den Rest hergemacht hatte, fing an zu tockeln und übergab sich ebenfalls. Es stellte sich heraus, daß die Großmutter, die nicht mehr gut sieht, Hyazinthenzwiebeln, die zum Einsetzen in Blumentöpfe gekauft worden waren in die Bratkartoffeln geschnitten hatte.

### Das erweiterte Telefunken-Röhrenwerk

Ulm. Das Telefunkenwerk in Ulm hat auf Grund eines großen Auftragsbestandes seine Belegschaft um mehr als 200 Personen auf insgesamt 331 Arbeitskräfte erhöhen können. Die der Entwicklung des Fernsehens dienenden Abteilungen des Werkes sollen vergrößert werden. Dies bedingt auch eine räumliche Ausdehnung des Betriebes. Das Werk wird voraussichtlich in Kürze Räume im Ulmer Heereszeugamt übernehmen, die bisher mit Dienststellen der Bundesbahn belegt waren.

### Nächstes Jahr Leistungsschau

Schwab. Gmünd. Der Handels- und Gewerbeverein beauftragt den Vorschlag der Stadt, im kommenden Jahr anlässlich der 600-Jahrfeier des Münsters eine Industrie- und Gewerbeausstellung durchzuführen. Die 500 Betriebe, die dem Verein angehören, beschließen, am Weihnachtsgemeinschaftlich zu werben: Man sprach jedoch nicht dafür, am Heiligen Abend (Sonntag) die Läden offen zu halten.

**Arterienverkalkung und hoher Blutdruck**

mit ihren quälenden Begleiterscheinungen wie Herzschmerzen, Schwindelgefühl, Kopfschmerz, Reizbarkeit, Ohrenrauschen, Zirkulationsstörungen, allgemeiner körperlicher und geistiger Ermüddung werden seit vielen Jahren erfolgreich mit

**Antisklerosin-Tabletten**

bekämpft. Antisklerosin enthält heilkräftige blutdrucksenkende, herztugfördernde Wirkstoffe und -Ergänze, sowie eine feine Mischung von bewährten, keuchlösenden, entzündungsfördernden Stoffen. Antisklerosin wirkt auf die Blutgefäße ein und bewirkt eine gleichzeitige Erweiterung der Arterien und Venen.

Dreis Mk. 1,85 in allen Apotheken, Medopharm-Werk, München.



**Aecht FRANK KAFFEE-ZUSATZ**

Diese gute Kaffeezusatz macht den Kaffee nicht nur voll und rund im Geschmack. Sie ist auch so gesund. Denn ihr Inulingehalt wirkt heilsam auf Leber und Galle. Das ist klinisch erprobt und ärztlich erwiesen.

1 Rolle Aecht FRANK zu 40 Pfennigen wüzt mehr als 300 Tassen.

**„Bei Erkältung gut geholfen.“**

„Grippe schon im Anfang beseitigt“. „Husten, Frösteln leicht beboben“. So lobt man seit Generationen die immer wieder verblüffend gute Wirkung von Klosterfrau Melissengeist bei Erkältungskrankheiten aller Art. Wer ihn einmal erprobt hat — vor allem als Heißtrank am Abend, — der wird ihn nicht mehr missen wollen! Jetzt sollten auch Sie ihn stets griffbereit halten. Den echten Klosterfrau Melissengeist in der blauen Packung mit den 3 Nonnen erhalten Sie zu DM 1,45, DM 2,60 und DM 4,80 in allen Apotheken und Drogerien.

**Melabon gegen Kopfschmerz Melabon!**

Bad. Gebäudeversicherungsanstalt sucht einige **Hochbautechniker**

mit abgeschlossener Fachschulbildung (Baumeister- oder Bauingenieurprüfung) mit guter praktischer Erfahrung. Vergütung als Angestellte nach Gruppe VI a T.O.A., Aufsteigungsmöglichkeit bei Bewährung.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnissen über Prüfungen, Ausbildung und Praxis, Lichtbild sowie Nachweis der politischen Überprüfung umgehend erbeten an Bad. Gebäudeversicherungsanstalt in Karlsruhe, Kaiserstr. 173

Wir suchen für unseren, nach 20jähriger Mitarbeit wegen Erreichung der Altersgrenze 1951 ausscheidenden **Kellermeister**

einen erstklassigen Nachfolger. Besondere Erfordernisse: langjährige Tätigkeit bei angesehenen Häusern, Fähigkeit, größeren Betrieb vorzustehen und im Rahmen seines Arbeitsgebietes verantwortlich zu arbeiten, betriebstechnische Kenntnisse, Nüchternheit und Liebe zum Fach. Wohnungsfrage kann gelöst werden. Handschriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen und Lichtbild erbeten an

**Dorner & Co., GmbH.**  
Weinimport und Wermutkellerei  
Ludwigshafen am Rhein

**Hämorrhoiden sind heilbar**

auch in schweren Fällen d. Rumstäl (Selbe u. Züpfchen). Tausendfach bewährt. In Apotheken erhältlich. Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 132

**Kaufe antike Möbel**  
Teppiche, Porzellane  
(spez. figürli) usw. Genaue Zuschriften u. 18 389 Südk. Kstz.

**Wegen des großen Erfolges Wiederholung:**  
18.-26. November 1950, stägige Geschäftsreise nach **LUGANO** (Tessin), dem milden, sonnigen Süden.

Preis einschl. Bahnfahrt, volle Pension in s. gutem Hotel, Fußbesorgung usw. ab Konstanz DM 187,50 (Ausflüge nach Mailand, Locarno usw.). Pro Person stehen bis zu sfr. 300.- als Taschengeld zusätzlich zur Verfügung.

Anmeldeschluß 14. November.  
Ausführ. Programm kostenlos durch:

**Bodensee-Reisebüro**  
Konstanz, Tel. 555 — Singen, Tel. 2333

**Stalingrad**

Aus Dokumenten der 6. Armee

die **strasse**

Die grosse illustrierte Wochenzeitung

Hamburg 1, Pressehaus

**Morgen so gut wie gestern und heute!**



**Zuban**

im Zubanformat

# Einkauf leicht gemacht!

<b>Winterdirndl</b> 70 und 80 cm breit in vielen Mustern und warmen Samtvelour-Qualitäten P. mtr. 3.50, 2.95	<b>2.75</b>
<b>einfarb. Kleiderstoffe</b> 70 cm breit in Nativ- und Zellw.-Melange P. mtr. . . . .	<b>2.95</b>
<b>Kleiderschotten</b> 70 cm breit in lebhaften Mustern P. mtr. 4.50, 3.95	<b>3.25</b>
<b>Wachsam-Tupfen</b> 70 cm breit sehr strapazierfähig für Kinderkleider	<b>5.50</b>
<b>Zellw. Rayé</b> 120 cm breit in verschiedenen Farben P. mtr. . . . .	<b>8.90</b>
<b>Reine Wolle</b> 130 cm breit schöne, einfarbige Import-Qualitäten, für das gute warme Kleid, in großem Farbsortiment 18.90, 14.90, 13.50, 12.50	<b>11.90</b>

**Reinert & Co.**  
Das bekannte Stoffhaus

**auch Ihre Alltags-Brille sollten Sie gut verpassen lassen.**

**Hunger**  
BRILLEN-FACHGROßHANDEL  
KONSTANZ - OBERMARKT 6  
Lieferant aller Kassen

**ZULLA Stoffe**

**Filztuche und Blätzlebube-Blätze**  
in allen Farben vorrätig

Konstanz, Rosgartenstr. 17

**Jengelmann**  
Kanzleistraße 7

**SONDERANGEBOT**

**Kakao mit Nuß Kirsch mit Rum** } 30%  
1/1 Flasche DM 6.70  
3/8 " " " 3.60

**Aprikot Brandy Cherry Brandy** } 30%  
1/1 Flasche DM 6.85  
3/8 " " " 3.75

**Münsterländer** 32%  
1/1 Flasche DM 5.50  
3/8 " " " 3.-

**Weinbrand-Verschnitt 38%**  
1/1 Flasche DM 6.90  
3/8 " " " 3.65  
Taschen-Fl. 2.35

**Weinbrand echt 38%**  
1/1 Flasche DM 9.-  
3/8 " " " 4.75

**Die gute BRILLE von Renken**  
Lieferant sämtlicher Krankenkassen.  
Konstanz, Dammgasse 9, hinter der Marktstraße und Fürstenbergstraße 76  
Kleine Preise!

**Adler-Nähmaschinen**  
f. Haushalt, Gewerbe, Industrie, Nähanlagen u. Motor, Teilmzahlungen, Vertretg. J. Singele, Konstanz, Mainaustraße 100, Laden Hofhalde 12

**Wieder schlank und schön**  
ohne Hungern und schädigende Wirkstoffe. Bedienen Sie sich unserer drüsenanregenden **Entfettungskur**  
Erhältlich im **THALYSIA**  
REFORMHAUS, Neugasse 44

**THEATER AM BODENSEE KONSTANZ**  
Leitung: Dr. Arthur Schmiedhammer

Di. 7. 11. 20 Uhr **Fidello** Di.-Ab. B. 5. Vorstell.

Mi. 8. 11. 20 Uhr **Der Tod des Handlungsreisenden** Mi.-Freunden-Ab.

Do. 9. 11. 20 Uhr **Fidello** Do.-Ab. D. 5. Vorstell.

Begins lew. 20 Uhr. Tel. Best. Konstanz 1985

**Jugendbildungswerk Konstanz**

**AMBA RAS**  
Ein Filmbericht von der Hartimale-Expedition nach Abessinien

Donnerstag, 9. November 1950, 20 Uhr, im Bürgeraal.

Eintrittspreise: Num. Sitzplatz Erwachsene DM 1.20, Schüler und Jugendliche DM --.00.

Vorverkauf: Stadt. Verkehrsamt, Bahnhofplatz und Haus der Jugend, Mainaustraße 5, Zimmer 26.

**Sportstrümpfe**  
für Damen, reine Wolle, bunt gemustert DM 12.50

**Etagengeschäft Kreuzlingen**  
Wiesenstraße 11

**Vervielfältigungen**  
exakt, sauber schnell, billig

Arta-Werberg, Konstanz  
Rundbergstr. 3, C.-Kreutzerstr. 4  
Telefon 1332

**RAUPENLEIM**  
Raupenleimringe (gebrauchsfertig)  
Raupenleimpapier  
Raupenleimschnur  
Baumwachs  
Baumteer

**R. KORNBECK, KONSTANZ**  
Drogerie beim Rathaus  
Telefon 84

**Amliche Bekanntmachungen**

**Öffentliche Erinnerung**  
— Steuerentrichtung —  
Wir erinnern an die Zahlung folgender Steuern:

- Lohnsteuer und Kirchenlohnsteuer sowie Notopfer Berlin (Abgabe der Arbeitnehmer für den Monat Oktober 1950. Die einbehaltenen und abzuführende Abgabe der Arbeitnehmer ist in der Lohnsteueranmeldung unter der handschriftlich einzuführenden Bezeichnung „Notopfer“ gesondert aufzuführen. — Fälligkeitstag: 10. November 1950;
- Umsatzsteueranmeldung für den Monat Oktober 1950 (Abgabe der Umsatzsteueranmeldung). — Fälligkeitstag: 10. November 50;
- Gewerbesteuer, IV. Vierteljahr 1950. — Fälligkeitstag: 10. Nov. 1950;
- Vermögensteuer für das II. Halbjahr 1950. — Fälligkeitstag: 10. November 1950;
- Soforthilfeabgabe III. Viertel 1950. — Fälligkeitstag: 20. November 50.

Wir erinnern ferner an die Zahlung der im Laufe des Monats auf Grund der zugestellten Steuerbescheide fällig gewordenen und noch fällig werdenden Abschlagszahlungen auf Einkommen-, Kirchen-, Körperschaft-, Umsatz-, Vermögen- und Gewerbesteuer, sowie der rückständigen Soforthilfe- und Soforthilfeabgabe.

Eine Einzelmahnung kann nicht mehr erfolgen. Rückstände werden einsch. Säumniszuschlag (2 v.H. des rückständigen Steuerbetrags für den ersten angefallenen Monat vom Fälligkeitstage ab gerechnet und 1 v.H. des rückständigen Steuerbetrags für jeden weiteren angefallenen Monat) und Kosten im Nachnahme- oder Vollstreckungsverfahren eingezogen.

Unbare Zahlung unter Angabe der Steuernummer ist erwünscht.  
Finanzämter: Konstanz, Donaueschingen, Sickingen, Singen a. H., Stockach, Tiengen, Überlingen und Villingen.

**Zwangsversteigerung**  
Am Mittwoch, den 8. November 1950, 14.30 Uhr, werde ich in Konstanz, Pfandlokal, Hafenstr. 13, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 LKW Marke Praga; Schieferplatten; 1 Waschtisch; Radio; Schreibmaschine; 1 Reiseschreibmaschine; 1 Bechtsteinfüßel; 4 Ago-Pressen; 1 Schuhmachernähmaschine; 1 Schreib-tischlampe; 1 Lehnstuhl; versch. Flaschen Parfüm u. Gesichtswasser; ca. 5 cbm Tannenholz, Schnittware; 1 Büffelt; 1 Ladenkasse; 1 Sofa; 2 Registrierkassen; 1 Bücherschrank; 1 Chaiselongue; 1 Klavier; versch. Kinderschlitten; versch. Schreibzeuge; 1 Lederclubstulpe; 1 Sessel, gepolstert; Bürostühle; Aktengestell; 1 Tisch mit Schubladen; 1 Reiseschreibmaschine; 1 Posten Leinwand; 3 versch. Möbelwagen; 1 Kipper-Anhänger; 1 LKW-Anhänger, Marke Käßbohrer, 5fach bereift, m. Aufbaufremse, Reserverad u. Reifenwächter, 3 t; 1 PKW, Opel-Olympia, 5fach bereift; 1 Zugmaschine, Fabr. Fahr, Type Hg 25, 25 PS, mit Seilwinde u. Führerhaus. Die Versteigerung der Kraftfahrzeuge u. Möbelwagen erfolgt an Ort und Stelle mit Bekanntgabe im Pfandlokal. — Konstanz, 5. November 1950. Härter, Gerichtsvollzieher.

**Haus**  
mit etwa 5-10 Z. samt Zubehör, evtl. auch Geschäftshaus in Konstanz zu kaufen gesucht. Zuschr. u. 18 390 Südk. Konstanz.

**BMW Sport-Cabriolet**  
erstklassiger Zustand, preisgünstig abzugeben. Dr. Engelsing, Konstanz, Telefon 697.

Schuhfabrik in Kreuzlingen sucht für ihre Schäftenäherer **geübte Fachkräfte**  
Bewerbungen unter 18 838 Südkurier Konstanz.

**Gesucht**  
**geübte Spulerin**  
**geübte Strickerin**  
**B. GRANWEHR A.G.**  
Strickwarenfabrik  
Berg/Thurgau  
Telefon Nr. 58140

**Wer inseriert erwirbt Vertrauen!**

**Achtung Grenzgänger!**

**Bewacher Fahrradpark**  
am Emmishofer Zoll  
hinter dem Zollgebäude  
Verbilligtes Monats-Abonnement!

**RING-FILM-VERLEIH**  
FRANZ PAUL KOCH  
FILIALE FRANKFURT/MAIN  
TAUNUSSTRASSE 52-60 • TELEFON 33477  
Telegramm-Adresse: Ringfilm Frankfurt/Main  
FRANKFURT/M., den 26. 10. 1950

An die Theaterbetriebe Robert König  
Konstanz

Sehr geehrter Herr König!

Wir wissen, daß unser Film „Duell mit dem Tode“ Ihre gute Beurteilung finden wird und wir sagen Ihnen besten Dank für den Erwerb der Aufführungsrechte an Ihren sämtlichen Plätzen.

Wenn wir uns schon heute an Sie wegen vorzeitiger Einteilung des Films wenden, dann nicht aus Gründen möglichst rascher Auswertung, sondern um Ihre persönliche Mithilfe beim Start dieses außergewöhnlichen Films zu erlangen.

Wir wissen aus Erfahrung, daß Sie stets dann mit besonderer Umsicht und künstlerischem Verantwortungsgefühl Ihre Arbeit einem Filmwerk zuwenden, wenn Sie überzeugt sind, daß es verdient im weitesten Umfange populär gemacht zu werden.

Dürfen wir Sie hiermit darum bitten, uns in diesem Sinne Ihre wertvolle Mitarbeit zu leihen?

Mit ausgezeichneter Hochachtung!  
gez. F. Schilling

**GLORIA**  
Noch bis Donnerstag: Tägl.: 15, 17.30, 20 Uhr  
Der packende, dramatische Bergfilm  
„Föhn“ mit HANS ALBERS  
Liselotte Pulver, Adrian Hoven, Heinrich Gretler  
Ein Film der Mannestugenden. — Ein Film von junger Liebe.

**CAPITOL**  
Noch bis Donnerstag: Tägl.: 15, 17.30, 20 Uhr  
Verlängerte Spielzeit des ersten neuen deutschen FARBFILMS  
**Schwarzwaldmüdel**  
Versäumen Sie nicht die letzten Aufführungen dieser reizenden, volkstümlichen Operettenfilme!

**SCALA**  
Wenn Sie herzlich lachen wollen, dann kommen Sie zu THEO LINGEN und HANS MOSER  
**Jetzt schlägt's Dreizehn**  
Ein glänzend ausgedachter Spaß!  
Nur noch Dienstag und Mittwoch: 15, 17.30, 20 Uhr, sowie Donnerstag 15 und 17.30 Uhr.

**Städtisches Orchester Konstanz**  
Mittwoch, den 8. November 1950, 20 Uhr, im Konzert  
**II. Symphonie-Konzert**  
Dirigent: Dr. Richard Treiber  
Solist: Prof. E. M. Mainardi, Rom, Cello  
Werke von Mozart, Schumann und Tschaiakowsky  
Karten von DM 2.- bis 5.-, Musikhaus Lemper, Hussenstr. 32, Tel. 70, und Städt. Verkehrsbüro, Bahnhofplatz 6, Tel. 1591.

**Wäscherei Sierenmoosstraße 66**  
Das Haus persönl. gepflegter Wäsche  
Miet-Einrichtung — Feuchtwäsche 90% getrocknet  
Bestellungen frühzeitig erbeten!

**Über die deutsche und die französische Landwirtschaft**

spricht der Leitartikel im neuen Heft der LANDPOST, des unabhängigen Fach- und Familienblattes für den süddeutschen Landwirt, das jetzt allwöchentlich erscheint. Über Tiefkultur, unkrautfreies Wintergetreide, den steuerbegünstigten Bau von Landarbeiter-Wohnungen, über Ribenblättern als Zusatzfutter, Arbeit im Weinberg und Obstgarten und vieles mehr berichten hervorragende Fachleute. Dazu ausführliche Marktberichte und Preisnotierungen, Neues vom Gesetzgeber, aus den Verbänden und Genossenschaften, Ratschläge für die praktische Arbeit, der erste Teil eines Steuer-einmaleins für den Landwirt und Allerlei für die Landfrau. Zu dem Fachlichen kommt das Unterhaltende mit Nachrichten und Geschichten aus der Heimat und aller Welt, Unterhaltung, Humor, dem spannenden Roman und dem besonders übersichtlichen Stunden-Programm des Rundfunks.

**Guter Rat ist nicht teuer:**  
**Die Landpost kostet nur 20 Pfg.**

Bestellen Sie für 80 Pfg. monatlich mit diesem Schein. Geben Sie ihn bitte der Ortsagentur der Landpost, dem Träger oder der nächsten Vertriebsstelle des Südkurier, Ihrem Postamt oder dem Briefträger. Sie können den Bestellschein auch im unfrankierten Umschlag an die darauf angegebene Adresse des Verlegers schicken, der Ihnen auch gern ein kostenloses Probeheft sendet.

An den Verlag der Landpost, Konstanz, Bahnhofstr. 8

- Ich bestelle bis auf weiteres die LANDPOST für 80 Pfg. monatlich u. 3 Pfg. Postzustellgeld (durch Träger 10 Pfg.)
- Schicken Sie mir kostenlos und für mich unverbindlich ein Probeheft.

Name: \_\_\_\_\_  
Ort: \_\_\_\_\_  
Genauere Anschrift: \_\_\_\_\_

**SABA-RADIO**

**Triberg**  
Wechsel und Allstrom, 4 Röhren, 6-Kreis-Super DM 198.-

**Villingen**  
WP, Wechsel und Allstrom, 5 Röhren, 6 Kreise DM 230.-

**Meersburg**  
Wechselstrom, Groß-Super . . . . . DM 298.-

**Freiburg**  
Spitzen-Super höchster Leistung . . . . . DM 408.-

Alle Geräte auch mit UKW lieferbar · Bequeme Teilzahlung  
Sie werden fachmännisch beraten und reell bedient bei

**SABA-Kundendienststelle**  
— Seit 1927 —  
**Radio-Haas** KONSTANZ

**Pfaff-Nähmaschinen jetzt** KONSTANZ  
Neugasse 20

**Das letzte Faß ist voll!**  
in unseren beiden Großkellereien Ulm u. Stuttgart

darüber hinaus liegen noch ca. 450.000 Liter Neuwine in Kellereien der Pfalz, die wir wegen Platzmangel noch nicht übernehmen konnten.

**WEIN WIRD WIEDER VOLKSGETRÄNK**

1950er glanzhell **Edenkobener weiß** 1.35 Literflasche

1950er glanzhell **St. Martin rot** 1.35 Literflasche  
Flaschenpfand extra!

**und 3% Rabatt in Sparmarken!**  
Außerdem erhalten Sie bei Mehrabnahme folgende Mengenrabatte:  
ab 15 Flaschen 3% ab 60 Flaschen 8%  
ab 30 Flaschen 5% ab 100 Flaschen 10%

Weitere Sorten des Jahrganges 1950 werden wir ab nächster Woche zum Ausstoß bringen

**Gaissmaier**  
das Geschäft der Hausfrau